# Neu-Braunfelser Zeitung.

Aelteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 53.- Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 6. April 1905. Nummer 23.


### General-Versammlung der Fair-Gesellschaft.

Am Samstag Nachmittag fand eine Versammlung der Aktionäre der „Comal County Fair Association" im Courthause zu Neu-Braunfels statt.

Der Präsident der Gesellschaft, Herr Louis Henne sr., ernannte ein Comite, bestehend aus den Herren Wm. Clemens, Dr. Garwood und F. Hampe, um festzustellen, ob ein Quorum zugegen sei.

Nach einer längeren Pause berichtete Herr Dr. Garwood im Namen dieses Comites, daß die Gesellschaft 1332½ Aktien ausstehen habe, daß 445 Aktien zu einem Quorum nöthig seien und daß ein Quorum zugegen sei.

Die Herren Dr. Garwood, F. Hampe, F. Klingemann, J. Marbach und Harry Seele wurden hierauf beauftragt, die Vollmachten aller Derjenigen zu prüfen, welche die Stimmen von nicht anwesenden Mitgliedern abgeben wollten.

Nachdem dieses Comite seine Arbeit, die geraume Zeit in Anspruch nahm, beendigt hatte, verlas der Sekretär der Gesellschaft, Herr Ferdinand Simon, das Protokoll der am 2. April 1904 abgehaltenen General-Versammlung.

Herr Dr. Garwood erhob Einwand gegen einen Theil des Protokolls, welches dahin lautete, daß in der genannten General-Versammlung ein Quorum zugegen gewesen sei.

Der Vorsitzende und der Sekretär bemerkten, daß die Beschlußfähigkeit der betreffenden Versammlung in dieser selbst nicht in Frage gezogen wurde, und daß etwaige Einwände damals hätten erhoben worden sollen.

Herr S. V. Pfeuffer bemerkte, daß nach parlamentarischem Gebrauch die Beschlußfähigkeit einer Versammlung nicht in dieser Weise nachträglich oder, wie in diesem Falle, ein Jahr später in Frage gezogen werden könne; der Einwand hätte in der betreffenden Versammlung selbst erhoben werden sollen; jetzt sei es zu spät.

Ein hierauf folgender Antrag des Herrn H. G. Henne, das Protokoll anzunehmen, wurde von mehreren Mitgliedern unterstützt.

Herr Senator Clemens beantragte, daß, um Zeit zu sparen, über alle Anträge viva voce abgestimmt werde, außer es erhöben drei Mitglieder Einwand, in welchem Falle dann nach Aktien abgestimmt werden müßte.

Des Vorsitzende erklärte den Antrag für nicht zulässig.

Herr Dr. Garwood zog seinen Einwand gegen das Protokoll zurück, und dieses wurde einstimmig angenommen.

Herr Senator Clemens zog seinen Antrag ebenfalls zurück.

Der Schatzmeister der Gesellschaft, Herr C. A. Jahn, berichtete wie folgt:

Kassenbestand, $3.05.

Schulden:

$600 zu 6 Procent, worauf die Gesellschaft die Zinsen für anderthalb Jahre schuldet.

$300 zu 8 Procent, worauf die Gesellschaft ebenfalls die Zinsen für anderthalb Jahre schuldet.

Der Sekretär verlas hierauf den nachstehenden Vorschlag:

„An die Aktionäre der Comal County Fair-Gesellschaft:

„Wir, die Unterzeichneten, eine Mehrheit der Direktoren der „Comal County Fair-Gesellschaft", empfehlen achtungsvoll:

„Daß der Fairplatz dieser Gesellschaft der Stadt Neu-Braunfels zum Preise von $1000 zum Kaufe angeboten werde, unter der Bedingung, daß das Grundstück für alle Zukunft ein öffentlicher Platz für allgemeine Zwecke bleibe, und daß ferner die Comal County Fair-Gesellschaft während der nächsten fünfzig Jahre nach dem Verkauf des Grundstückes dasselbe drei Tage im Frühjahre und drei Tage im Herbst eines jeden Jahres für die Abhaltung von Blumenfesten, Carnevalsfeierlichkeiten und Ausstellungen benutzen könne.

„Wir halten dies für zweckmäßig und ersuchen die Aktionäre, über diesen Vorschlag abzustimmen.

Louis Henne, Präs.
Otto Heilig.
B. Preiß.
Ferd. Simon, Sekr.
Geo. Eiband.
F. Hampe.
C. A. Jahn, Schatzm.
Wm. Schmidt.,
John Marbach."

Herr Clemens ersuchte die Direktoren, die den Vorschlag unterzeichneten, diesen zu erläutern.

Herr Otto Heilig sagte, daß unter den bestehenden Verhältnissen das Grundeigenthum der Gesellschaft in Privathände übergehen würde; dies sei nur eine Frage der Zeit; würde aber die Stadt den Vorschlag annehmen, so könnte die Gesellschaft ihre Schulden abbezahlen und der Platz bliebe öffentliches Eigenthum, der nach wie vor zur Abhaltung von Fairs benutzt werden könnte.

Herr Simon sprach ausführlich über die Umstände, die den finanziellen Erfolg künftiger Fairs als fraglich erscheinen lassen; wenn die Stadt den Platz übernehmen würde, so würde er allen Leuten gehören; zwei drittel der Aktien gehören sowieso Bewohnern der Stadt Neu-Braunfels; und er vertrete 250 Aktien von auswärts, deren Besitzer alle für den von ihm unterzeichneten Vorschlag sind, da unter den bestehenden Verhältnissen der Platz sehr bald Privateigenthum werden müßte.

Herr Clemens beantragte, daß das Direktorium sich mit dem Stadtrath in Verbindung setze, um zu sehen, was geschehen könne, und daß endgültige Beschlußfassung in dieser Angelegenheit bis zu einer in etlichen Wochen stattfindenden Versammlung verschoben werde.

Herr Marbach schlug als Amendment vor, daß anstatt des ganzen Direktoriums drei Mitglieder desselben ernannt werden, um sich mit dem Stadtrath wegen dieser Sache in Verbindung zu setzen.

Herr Hampe beantragte als Amendment, daß der Präsident der Gesellschaft eines von diesen drei Mitgliedern sei.

Herr Clemens nahm beide Amendments an und sagte, sein Antrag bezwecke, daß das Publikum erst durch die Zeitungen mit dem Vorschlage bekannt werde, ehe etwas Bestimmtes in der Sache beschlossen werde.

Der Antrag des Herrn Clemens wurde hierauf einstimmig angenommen.

Herr Dr. Noster beantragte, die bisherigen Direktoren per Acclamation wiederzuwählen. Der Antrag wurde von mehreren Mitgliedern unterstützt und hierauf einstimmig angenommen.

Dann vertagte sich die Versammlung bis zu einem noch näher zu bestimmenden Tag im Mai.

— Nehmt Euch in acht vor der Feuchtigkeit, welche des morgens und abends im Frühjahr herrscht, sie bringt leicht Rheumatismus. Versieht Euch mit einer Flasche St. Jakobs Oel, welches denselben austreibt, ob chronisch oder akut.

### Stadtraths-Verhandlungen.

Montag Abend, den 3. April.

Zugegen waren Mayor L. A. Hoffmann, die Stadtverordneten Hampe, Blumberg, Goldenbagen, Hellmann, Orth, Roeper, Voelcker und Moeller, Sekretär Andrae, Schatzmeister Plumeyer, Collector Wagenführ und Wasserwerke-Superintendent Ulses.

Das Protokoll wurde verlesen, corrigirt und angenommen.

Unter den Beamtenberichten, die dann verlesen wurden, befand sich auch ein längerer Bericht des Bürgermeisters über den Contrakt zwischen der Stadt und dem Superintendenten der Wasserwerke, woraus hervorging daß Letzterer das Recht hat, Hülfe anzustellen.

Ein Gesuch der „New Braunfels Land Co." wurde hierauf verlesen, worin diese um Erlaubniß nachsuchte, 1200 Fuß vierzöllige Röhren in der Comalstadt auf eigene Kosten legen zu lassen; diese Kosten sollen aus den Einkünften, welche die Stadt von dieser Leitung haben wird, nach und nach wieder zurückerstattet werden. — An das Wasserwerke-Comite überwiesen.

Ein Gesuch um Erlaubniß, in den Anlagen auf der Plaza einen Musik-Pavillon zu errichten, wurde an das Bau- und das Park-Comite verwiesen. Die Petition war von Bürgern unterzeichnet, welche zum Bau des Pavillons beizusteuern versprechen; Herr Orth sagte, daß ein Theil der Kosten von der Stadt getragen werden soll.

Laut Bericht des Straßen-Comites wurden von dem angestellten Fuhrmann nebst einem Gehülfen in 26 Tagen 166 Wagenladungen Kies gefahren und ausgebreitet; die Kosten betragen im Ganzen $111.22; Der Kies allein kostete 10 Cents die Ladung, und das Ausbreiten und Fahren 57 Cents die Ladung.

Das Wasserwerke-Comite empfahl, daß das Gesuch um Legung einer Wasserleitung von Mergele's Ecke nach Staats' Platz bewilligt werde, und der Bürgermeister beauftragt werde, eine Carladung sechszöllige Röhren zu bestellen und daß $400 bewilligt werden, um 900 Fuß Röhren auszugraben und 1300 Fuß zu legen.

Dieser Bericht wurde angenommen mit dem Zusatze, daß zwei Carladungen sechszöllige Röhren nebst Zubehör bestellt werden; man will dann genug vierzöllige Röhren ausgraben und durch sechszöllige Röhren ersetzen, um die von der „New Braunfels Land Co." gewünschte Leitung legen zu können. Herr Hellmann sagte, daß diese Gesellschaft sofort für die Röhren u. s. w. bezahlen würde. Herr Roeper sagte, daß zwei Carladungen Röhren ungefähr $1200 kosten würden.

Herr Moeller berichtete, daß die eisernen Bänke auf der Plaza jetzt angestrichen werden.

Bürgermeister Hoffmann berichtete, daß für die durch die städtischen Verordnungen bestimmte Vergütung von $1.00 Niemand zu bekommen sei, um am 4. April als Wahlbeamter zu fungiren. Der genannte Betrag wurde hierauf unter Suspension der Regeln auf $2.00 erhöht.

Herr Voelcker las einen Ausschnitt aus der Galvestoner „News" vor, worin das dort stationirte Ingenieur-Corps der Ver. Staaten sich erkundigt, ob in irgend einem texanischen Gewässer westlich vom Sabine-Fluß auch Wasserhyacinthen wüchsen; die Regierung habe es sich angelegen sein lassen, die Pflanze zu bekämpfen; es sei nicht bekannt, daß die Pflanze westlich vom Sabine in Texas vorkomme; sollte dies jedoch der Fall sein, so würde sich das Ingenieur-Corps freuen, davon Nachricht zu erhalten.

Der Bürgermeister wurde beauftragt, dem genannten Ingenieur-Corps mitzutheilen, daß die Wasserhyacinthe im Comal mit unerfreulicher Ueppigkeit wächst.

Herr Hellmann unterbreitete dem Stadtrath einen Plan für den projektirten Graben an der Stadtgrenze und theilte mit, daß ein Landeigenthümer $1200 und ein anderer $600 für das zur Herstellung des Grabens nöthige Land verlange.

Nach längerer Berathung ließ man diese Sache bis zur nächsten Versammlung überliegen.

Die Frage war aufgeworfen worden, ob gewisse Straßen in der Comalstadt die richtige Breite hätten. Herr Hellmann berichtete, daß Herr Rothe nachgesehen und gefunden habe, daß diese Straßen die vorschriftsmäßige Breite aufweisen.

Der City Marshal wurde ermächtigt, für Donnerstag eine beliebige Anzahl von Deputies zu ernennen.

**Zwei harte Probleme.**—Manche Leute sind gesund und können keine Arbeit erhalten; andere haben Arbeit, können aber nicht arbeiten, weil sie krank sind. Beides sind schwierige Fälle, aber der letzte ist der schlimmste von beiden. Herr John Kremar aus Chamois, Mo., schreibt: „Ich war vier Jahre lang krank und zur Arbeit unfähig, aber Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber stellte meine Gesundheit wieder her. Ich befinde mich jetzt ganz wohl und keine Arbeit erscheint mir schwer. Ist es nicht großartig, so etwas sagen zu können? Tausende haben Gesundheit und Kraft durch Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber gefunden. Wird in Apotheken nicht verkauft. Du kannst ihn durch Spezial-Agenten erhalten. Adressire an Dr. Peter Fahrney, 112--114 S. Hoyne Ave., Chcago, Ill.

### Correspondenz.

Rogers' Ranch,
den 2. April 1905.

Das schlechte Wetter ist vorderhand vorbei, so daß die Felder jetzt bepflanzt werden und die Gedanken der Farmer sich wieder anderweitig beschäftigen können.

Das war wirklich eine Zeit zum Kalendermachen! Wenn Onkel Sam uns doch wenigstens die „Provischens" in's Haus gebracht hätte! Was können wir dafür, daß seine Road in einer so schlechten Verfassung ist? In unserem County geht es noch; wir haben wenigstens eine Roadsteuer; wenn auch nichts an der Road gethan wird, so können wir wenigstens jedes Jahr 15 Cents vom Hundert extra dafür bezahlen, und durch Dick und Dünn fahren oder reiten, und denken, wie jener Junge: „Geschieht meinem Vater recht, daß ich friere; warum kauft er mir keine Handschuhe!"

Obiges hat mich denn auch veranlaßt, bei dem schlechten Wetter meine Dichtkunst wieder einmal zu zeigen. Aber nicht lachen, Bohemian John! Das gilt unserem County.

Melodie: „Als die Römer frech geworden."

Liebe Leut', bei meinem Dichten,
Sim selle sim sim —
Müßt ihr aber drauf verzichten,
Sim selle sim sim —
Da ich ja kein Schiller bin,
Tra —
Drum hat es auch nicht viel Sinn,
Aber's thut sich reimen.

Ich glaubt', der schönste Platz auf Erden
Sollte Caldwell County werden,
Denn dort gibt es gutes Land,
Wie ja überall bekannt,
Aber schlechte Straßen.

Das Jahr neunzehnhundert dreie,
Glaub' ich, regnete es für zweie;
Dadurch kam der große Dreck,
Kein Mensch konnte mehr vom Fleck;
Mußt' zu Hause bleiben.

Als die Städter das vernommen,
Ließ man die Commissioners kommen:
Das muß anders werden jetzt,
Schafft doch 'mal ein Roadgesetz,
Fünfzehn Cents vom Hundert.

Die Commissioners, es versteht sich,
Fanden dieses schrecklich nöthig,
Setzten einen Wahltag an,
Wo ein jeder wählen kann
Für und gegen Steuer.

Als die Wahl nun war zu Ende,
Rieb ein Jeder sich die Hände:
„Nun, jetzt krieg'n wir gute Road!"
Ja, für den der's glauben thut!
Bis jetzt ist nichts zu sehen.

Aber das sollt' noch anders kommen,
Als man sich hatt' vorgenommen:
Jedermann, der sollte jetzt
Kies noch fahren zu guterletzt,
Aber unentgeltlich.

Dabei wollte man erst sehen,
Wie's Roadmachen könnt' geschehen;
Als zwei Meilen fertig sind,
Hieß es: „Das geht ganz geschwind;
Macht es nur so weiter!

Das ist nun 'mal so auf Erden;
Will man guter Bürger werden,
Thu' man seine ganze Pflicht;
Will man mehr thun, schadet's nicht,
Selbst im Geldbezahlen.

Wie ich gelesen habe, ist es unserm Repräsentanten gelungen, seine Bill durchzubringen in Bezug auf County Road Bonds; so wollen wir sehen, was in Zukunft geschehen wird.

Am 23. April, also am Ostersonntag, hält der Germania Schützenverein sein diesjähriges Preisschießen ab, wozu die benachbarten Vereine brieflich eingeladen worden sind. Sollten die Schützen durch mein Geschreibsel über unsere Landstraßen scheu geworden sein, so steht ihnen ein Boot zur Verfügung, womit sie bis auf 100 Schritt zum Schützenplatz gelangen können; sollte es dann noch gefährlich sein, so können sie, ohne zu landen, mit ihrem Schießprügel hintreffen. Eine Ausrede gibt es also nicht.

Der Ueberzieher, den ich mir letzten Winter machen ließ aus lauter Zehndollarnoten, die ich bei meiner Cottonspeculation verdiente, hat leider nicht lange gehalten; die Mäuse haben ihn total zerfressen, so daß mir kein genügend großer Lappen übrig geblieben ist, um meine alte Hose damit flicken zu können. Weiß aber auch gar nicht, wie ich auf den Gedanken gekommen bin. Nun, zum Sommer braucht man ja wohl keinen, und bei etwaigem kalten Wetter bleibt man zu Hause.

Leider muß ich noch berichten, daß mein Neffe F. Rabe, Sohn von Fritz Rabe bei San Marcos, das Malheur hier hatte, beim Pflügen von einem Cottonstengel in's Auge getroffen zu werden. Er ging sofort nach Austin, um das Auge, wenn möglich, zu retten. Hoffentlich gelingt dieses und kehrt er bald geheilt zurück!

C. Kirchhof.

### Ueber Gicht.

Es gibt wenige Krankheiten, die mehr Folterqualen verursachen, als Gicht, und wahrlich keine, gegen die solch verschiedene und nutzlose Heilmittel angepriesen werden. Zu sagen, daß sie geheilt werden kann, ist deshab eine kühne Behauptung, aber Chamberlain's Schmerzen-Balsam, der sich einer großen Nachfrage erfreut, hat großen Erfolg in der Behandlung dieser Krankheit gehabt. Eine Anwendung von Schmerzen-Balsam wird Hülfe bringen und hunderte von Leidende haben durch seinen Gebrauch dauernde Heilung erzielt. Warum leiden, wenn Schmerzen-Balsam solche schnelle Hülfe gewährt und so wenig kostet. Zum Verkauf bei H. V. Schumann.

### Correspondenz.

Am 31. März starb bei Marion im Alter von 83 Jahren Herr Johann Christian Christoph Hartwig an Altersschwäche. Er wurde am 1. März 1822 in Greifswalde, Pommern, geboren und verheirathete sich dort mit Frl. Friederike Haecker. Im Jahre 1854 wanderte er mit seiner Frau nach Texas aus; er kam nach Neu-Braunfels, wohnte längere Zeit auf dem Vereinsberge und betrieb sein Handwerk als Zimmermann. Anfangs der siebziger Jahre kaufte er sich südwestlich von Marion an. Hier wurde ihm die treue Lebensgefährtin durch den Tod entrissen; sie ließ ihm drei Töchter und einen Sohn zurück.

Nach einiger Zeit schloß er mit Frl. Eva Knodel den zweiten Ehebund. Auch diese Ehe, welcher zwei Kinder entsprossen, wurde bald durch den Tod gelöst.

Nach einiger Zeit gab er diesen Kindern wieder eine Mutter, indem er Frau Vader heirathete, die ihm vor etwa acht Jahren im Tode voranging.

Um den Verstorbenen trauern sechs Kinder (Frau Rudolph Hoffmann von Schumannsville, Herr Wilhelm Hartwig von Seguin, Frau Carl Dorow von Marion, Frau Heinrich Koch und Frau Meta Niels von San Antonio, und Herr Rudolph Hartwig von Marion), sowie 29 Enkelkinder, acht Urenkel, vier Schwiegersöhne, zwei Schwiegertöchter und viele sonstige Verwandte und Freunde.

Die Beerdigung fand am Sonntag auf dem St. Paulus-Friedhofe zu Cibolo unter zahlreicher Betheiligung statt; Herr Pastor C. Kniker amtirte.

### Gegen schwache Verdauung.

Keine Medizin kann Nahrung ersetzen, aber Chamberlain's Magen und Lebertäfelchen werden Ihnen helfen, dieselbe zu verdauen. Es ist nicht die Quantität von Nahrung die man nimmt, die dem System Kraft und Stärke verleiht, sondern das, was man verdaut und assimilirt. Wenn Sie mit einer schwachen Verdauung geplagt sind, diese Täfelchen werden Ihnen helfen. Tausenden hat ihr Gebrauch gut gethan. Sie kosten nur einen viertel Dollar. Zum Verkauf bei H. V. Schumann.

— Den amerikanischen Universitäten gebührt der Ruhm, in diesem Schillerweltjahre die Ersten gewesen zu sein, welche Feierlichkeiten zum Andenken des 100. Todestages des großen Dichters abgehalten haben. Bereits im Januar fand die Schillerfeier der Harvard Universität statt, und vorletzte Woche folgte die Universität von Cincinnati mit einer höchst gelungenen Feier.

— Die ganze Natur verändert sich im Frühjahr und das menschliche System ist ebenfalls einem Wechsel unterworfen, welche unter dem Namen Frühlings-Leiden bekannt ist; gegen welches es auch eine Frühlings-Medizin giebt, bekannt als die beste Kur: Dr. August König's Hamburger Tropfen.

### Kirchenzettel.

Am Palmsonntag morgens werden die Kinder in Cibolo geprüft und nachmittags in School. K.

Alle unsere Mitglieder und Freunde, die ihre Baumwolle verkauft haben, werden herzlich gebeten, ihre unterschriebenen Gelder einzubezahlen an H. F. Wieter, Cibolo, P. C. Kniker, Cibolo, oder Ferd. Haese, Marion. Wir möchten gern mit dem Bau beginnen. K.


**Foley's Honey and Tar**
heals lungs and stops the cough.

## Texanisches.

* In Seguin soll eine Cigarrenfabrik etablirt werden.

* In der Nähe von Floresville wurden in einen Pasture letzthin sieben Kälber von einem Panther getödtet.

* Jose Ariola, ein Mexikaner, der auf dem Platze des Herrn Ad. Schultz an der York' Creek arbeitete, erschoß einen andern Mexikaner Namens Santiago, der in der Nähe Land rodete, und wurde nach Seguin in's Gefängniß gebracht.

* Unter den 71 Namen auf der soeben veröffentlichten „Delinquent Tax List" von Guadalupe County befindet sich nur ein einziger deutscher.

* Herr H. F. Cook ist von Seguin nach San Antonio gezogen.

* 150 Counties im Staate sind jetzt ganz trocken. Sehr gut für die Expreß-Gesellschaften!

### Wird Viele interessiren.

Jeder sollte wissen, daß man unmöglich gesund sein kann, wenn die Nieren außer Ordnung sind. Foley's Kidney Cure heilt Nieren- und Blasenleiden jeder Art, und kräftigt diese Organe, so daß sie richtig funktioniren. Keine Gefahr vor Bright's oder Zuckerkrankheit, wenn Foley's Kidney Cure zeitig genommen wird. Zu haben bei H. V. Schumann.

* Mit einem eigenthümlichen Falle hatte sich das Distriktgericht in Börne zu befassen. Ein junger Mann Namens J. D. Reeves war wegen Bigamie angeklagt. Er hatte vor ungefähr einem Jahre in Austin um Scheidung von seiner ersten Frau nachgesucht. Bei der Verhandlung dieser Sache in Austin erklärte der Distriktrichter, nachdem alle Zeugen verhört worden waren, daß er die Scheidung anordnen werde. Reeves und sein Advokat glaubten, die Sache sei erledigt, und ersterer entfernte sich und verließ die Stadt. Gleich darauf erklärte der Richter, er habe etwas übersehen und könne die Scheidung nicht gewähren. Inzwischen war Reeves über alle Berge. Sein Advokat schrieb an ihn; der Brief kam als unbestellbar zurück. Als der Advokat schließlich Reeves' Aufenthaltsort ausfindig machte, hatte sich dieser in der als „Charcoal City" bekannten Cedernwildniß bei Bergheim schon wieder verheirathet. Die Folge war, daß er wegen Bigamie in Anklagezustand versetzt wurde; doch hielt es der Staatsanwalt unter den Umständen für angebracht, die Anklage fallen zu lassen.

### Kurirt Husten und Heiserkeit.

Frau C. Peterson, 625 Lake St., Topeka, Kans., sagt: „Von allen Hustenmitteln ist mir Ballard's Horehound Syrup das liebste; es thut alles, was man dafür beansprucht, kurirt Husten und Heiserkeit schnell, und schmeckt süß und angenehm. Zu haben bei A. Tolle.

* In der Familie des Herrn Alex Bernhard von Seguin ist ein Töchterlein angekommen.

* Beim Brunnengraben in der Nähe von Luling wurde der Neger Sol Driver und sein Sohn von entweichendem Erdgas getödtet.

* In Comfort eröffnete am 1. April Herr Ernst Flach eine Eisfabrik und Herr Willie Lindemann eine Dampfwäscherei.

* Bei Albert in Gillespie County erlegte Herr Otto Schumann einen riesigen Panther, der ihm in einer Nacht vorher ein Kalb zerrissen hatte.

* In Friedrichsburg ist die Gattin des Herrn Pastors S. C. Zettner im Alter von 57 Jahren gestorben.

* Herr Georg Aschbacher von San Antonio, dessen Weißbier im ganzen Staate berühmt ist, hat auch eine Braunbier-Brauerei eröffnet. Die Zahl der Brauereien in San Antonio beträgt jetzt sieben.

### Irritirt nicht.

„Ich finde, daß Simmons' Liver Purifier am sanftesten und angenehmsten wirkt, jedoch das sicherste Mittel für Verstopfung, träge Leber und alle ähnlichen Leiden ist, das ich je gebraucht habe. Irritirt nicht, und verursacht kein Leibweh." Achtungsvoll, S. P. Cleary, Jackson, Tenn.

Nur in Blechbüchsen. Preis 25c.

* In einem Reisebericht in der „Nord Texas Presse" erzählt Herr C. F. Altermann folgendes: „Von San Antonio aus begab ich mich in Gesellschaft des Bruder John Bauer, Großsekretär O. d. H. S., nach der Staatshauptstadt, um dort einige Privat- und Ordenssgeschäfte zu erledigen. In Neu-Braunfels schloß sich uns Br. Carl Roeper an und legten wir die Reise gemeinschaftlich zurück.... Nach Erledigung der Geschäfte ging es zum Capitol, um die Herren Gesetzgeber bei ihrer harten Arbeit zu beobachten. Leider war nur das Repräsentantenhaus in Sitzung, welches gerade die Gesetzesvorlage zur Verschärfung der Ehescheidungsgesetze unter Berathung hatte, wobei ein wahres Pandemonium herrschte und man kein Wort verstehen konnte, sodaß Br. Roeper die Bemerkung machte, daß in einer Großlogensitzung der Hermannssöhne, wo mehr als doppelt so viele Mitglieder an den Verhandlungen theilnehmen, bessere Ordnung herrsche, als in dieser Gesetzfabrik. Bruder Bauer und ich stimmten mit ihm in seiner Ansicht vollständig überein. Nachdem wir noch Br. C. J. v. Rosenberg, der Fayette County vertritt, und Senator Jos. Faust von Neu-Braunfels begrüßt, kehrten wir dem Capitol dem Rücken, um Freunde in der Stadt zu besuchen."

### Brief an Gus. Reininger.

Werther Herr: Hier ist eine Farbe für Solche, die gern billig einkaufen:

10 Procent Blei,
50 " Zink,
20 " Schwerspath,
20 " Schlemmkreide.

Schwerspath und Schlemmkreide sind Sand und Tünche, nicht Farbe. Manche Leute schwärmen für „Gold Bricks". Der Name jener Farbe ist — — „reines Blei und Zink". Der Händler, der sie verkauft, sagt, sie sei so gut wie Devoe.

Achtungsvoll
53 F. W. Devoe & Co.

Faust & Co. verkaufen unsere Farbe.

* Bei McQueeney feierte die Mutter des Herrn Fritz Rudeloff neulich ihren 80. Geburtstag.

* Im Distrikt-Gericht zu Columbus ließ man die dort schwebende Klage gegen Gregorio Cortez fallen, da diese bereits zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt worden ist.

* 35 deutsche Immigranten kamen dieser Tage in San Antonio an.

* In der Nähe von Börne starb Frau Therese Dinneberger, geb. Schrempp, im Alter von 37 Jahren. Sie hinterläßt ihren Gatten, neun Kinder, zwei Schwestern, zwei Brüder und sonstige Verwandte.

* Die Kosten der letzten Distrikt-Gerichtssitzung in Börne betragen $462.00.

* In einem Hause in der Nähe des Katy-Bahnhofes in Lockhart ist ein blatternkranker Neger unter Quarantäne.

### Vergeßt den Magen.

Bei schlechter Verdauung werden die Lebensorgane nicht genährt, wie es sein sollte. Sie werden schwach und erkranken. Kodol Dyspepsia Cure verdaut was man ißt, kurirt Indigestion und alle Magenleiden. Man vergißt, daß man einen Magen hat, sobald man anfängt es zu nehmen; weil er nämlich jetzt ruhen und sich völlig erholen kann, so daß er nicht mehr beschwerlich fällt. E. L. Babcock, Amherst, Minn., sagt: „Ich habe viele Mittel für Indigestion genommen, doch fand ich nichts so gut wie Kodol Dyspepsia Cure." Kodol verdaut was man ißt, kurirt Indigestion, Magensäure, Aufstoßen, Sodbrennen und alle Magenstörungen, und ist das Ergebniß langjähriger Forschung. Zu haben bei B. E. Voelcker.

* Die „Anti-Freipaß-Bill" ist im Repräsentantenhause der Legislatur bis zum 15. April verschoben worden, was so ziemlich gleichbedeutend mit einer Ablehnung ist.

* In Corsicana wurden am Freitag Abend alle Wirthschaften geschlossen, weil das Local Optiongesetz in Navarro County am 1. April in Kraft trat.

### Im Frühling

denken gewiß manche Mädchen an Liebe, aber die meisten, sowie die Menschheit im Allgemeinen, fühlt sich matt und müde. Simmon's Sarsaparilla ist da das richtige Mittel. Das müde, matte Gefühl verschwindet wie ein Traum.

* Seitdem Herr Cousins Staats-Schulsuperintendent ist, hat er achtzehn Negern und einen Weißen die Berechtigung zur Ausübung des Lehrerberufes entzogen, weil sie ihr Certifikat durch Betrug erlangt hatten.

* In San Marcos wurde am Samstag Abend ein Mexikaner von einem anederen geschossen. Dieser wurde verhaftet.

### Gesundheit ist Jugend.

Krankheit bringt das Alter an. Herbine, jeden Morgen vor dem Frühstück eingenommen, wird die robuste Gesundheit erhalten und dich widerstandsfähig gegen Krankheit machen. Es kurirt Verstopfung, Biliosität, Dyspepsie, fieberische Haut, Leber- und Nierenbeschwerden, reinigt das Blut und klärt die Gesichtfarbe. — Mrs. D. W. Smith, Whitney, Tex., schreibt am 3. April 1902: „Ich habe Herbine gebraucht und halte es für die beste Medizin für Verstopfung und Leberstörungen; es thut alles was Sie dafür beanspruchen, und ich kann es bestens empfehlen. 50c bei A. Tolle.

### Kirchenzettel.

In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels:

Jeden Sonntag Morgen Sonntagsschule um ¼9 Uhr.

Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um 10 Uhr.

Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 8 Uhr.

9. April, Prüfung der Confirmanden (nicht, wie ursprünglich beschlossen, am 16. April): 10 Uhr vormittags in der Friedenskirche; ½3 Uhr nachmittags zu Hortontown.

16. April (Palmsonntag), Confirmation und Feier des hl. Abendmahles: 10 Uhr vorm. in der Friedenskirche, ½3 Uhr nachm. zu Hortontown.

Charfreitag, den 21. April, morgens 10 Uhr: Gottesdienst und Feier des hl. Abendmahles zu Hortontown.

Am ersten Ostertag, morgens 10 Uhr, Gottesdienst und Feier des hl. Abendmahles in der Friedenskirche.

Am Ostermontag, Gottesdienst zu Frankfort.

Gottesdienst am ersten Sonntag im April zu Hortontown fällt aus.

C. R. Hempel, Pastor.

### Voll tragischen Sinnes

sind diese Zeilen von J. H. Simmons von Cafe, Ja. Man denke, was die Folgen seines schrecklichen Hustens hätten sein können, wenn er nicht die Medizin genommen hätte, von der er schreibt: „Ich hatte einen fürchterlichen Husten, der meine Nachtruhe störte. Ich versuchte alles, doch half mir nichts, bis ich Dr. King's Neue Entdeckung für Schwindsucht, Husten und Heiserkeit nahm, die mich vollständig kurirte." Lindert sofort und kurirt dauernd alle Hals- und Lungenleiden, verhindert Grippe und Lungenentzündnung. Bei B. E. Voelcker, Apotheker; garantirt; 50c und $1.00. Probeflaschen frei.

‖ Ein gewisser Tsuda in Kioto, Japan, hatte sein Leben mit 10,000 Yen (etwa $5000) versichert. Um diese Summe schon zu Lebzeiten zu erhalten, lockte er einen Geschichtenerzähler, der ihm sehr ähnlich sah, in einen Tempel, erwürgte ihn dort mit Hilfe eines Priesters, zog ihm seine eigenen Kleider an und schleppte die Leiche, nachdem das Gesicht etwas unkenntlich gemacht war, an einen Bach. Tsuda floh, und der Priester kehrte zum Tempel zurück. Am Morgen nach der Mordnacht wurde die Leiche des Erwürgten gefunden. Die Polizei schöpfte aus irgend einem Grunde Verdacht. Der Priester wurde verhaftet, und nach Tsuda wurde gefahndet. Man fand ihn unter falschem Namen in Yokohama und steckte ihn ebenfalls ein.

### Wie man jung bleibt.

„Du sollst nicht alt werden" ist ein ungeschriebenes Gesetz, das jeder vernünftige Mensch zu befolgen sucht. Wie bringt man es fertig?— Indem man den Körper einfach durch den Gebrauch eines Mittels wie Green's August-Blume in Ordnung hält. Man hält das Blut rein, die Verdauung gut, die Leber thätig, die Lebenskraft normal und das Gemüth heiter durch regelmäßigen, wersen Gebrauch von August-Blume, und bleibt jung und glücklich. Probeflaschen 25c, große Flaschen 75c in allen Apotheken. 1 3

‖ In dem Chadwick-Prozeß kamen Dinge an's Licht, die auf verschiedene Finanziers ein böses Licht werfen. So borgte Frau Chadwick von einem Geldmanne 75,000 Dollars, mußte dafür aber einen Schuldschein über 150,000 Dollars ausstellen. Von einem anderen erhielt die Finanzkünstlerin 78,000 Dollars Baar und 50,000 Dollars in Noten gegen eine Schuldverschreibung von 190,000 Dollars. Wucherer von der Sorte sollten Frau Chadwick im Gefängniß Gesellschaft leisten müssen.

**Ballard's Horehound Syrup** lindert sofort heiseren, croupartigen Husten, erschwertes und geräusch volles Athmen. Henry C. Stearns, Apotheker, Shullsburg, Wis., schreibt am 20. Mai 1902: „Ich verkaufe Ballard's Horehound Syrup seit 2 Jahren, und habe nie ein Präparat gehabt, das besser befriedigt. Wer je eine Flasche davon gekauft hat, kommt und holt sich mehr. Ich kann es aufrichtig empfehlen." 25c, 50c und $1.00 bei A. Tolle.

‖ Im Monat Februar kamen in den Vereinigten Staaten 48 Eisenbahn-Unfälle vor: 30 Zusammenstöße, 17 Entgleisungen und eine Dampfkessel-Explosion. Für die große Zahl ist der Verlust an Menschenleben gering; es wurden nur sechs Menschen getödtet, aber 103 mehr oder weniger stark verletzt. Dazu kommt noch ein Schlitten-Unglück im Staate New-York, bei dem zehn Frauen an einer Kreuzung den Tod fanden.

### Foley's Honey & Tar wird nachgemacht.

Foley & Co., Chicago, erfanden „Honey & Tar" als Hals- und Lungenmittel, und weil das Mittel gut und beliebt ist, wird es vielfach nachgemacht. Man verlange Foley's Honey & Tar und weise jedes Substitut zurück, da kein anderes Mittel so befriedigen wird. Führt leicht ab, enthält keine Opiate und ist am unschädlichsten für Kinder und schwächliche Personen. Zu haben bei H. V. Schumann.

### Excursionen

auf der J. & G. N.-Bahn.

6. und 7. April, nach San Antonio anläßlich des Besuches des Präsidenten Roosevelt und der „Rough Riders' Reunion".

24. bis 29. April, nach San Antonio zum Großen Frühlings-Carneval.

Extra niedrige Fahrpreise. Nähere Auskunft ertheilt jeder Agent.

### Borge nicht Sorge.

Es ist eine üble Gewohnheit, irgend etwas zu borgen; aber das schlimmste, was man borgen kann, ist Sorge. Ist man krank, matt, geschwächt von Dyspepsie, Biliosität, Bright's Krankheit und ähnliche innere Störungen, so setze man sich nicht hin und gräme sich, sondern suche Hülfe bei Electric Bitters. Hier findet man sicheres und dauerndes Vergessen seiner Leiden, und der Körper wird nicht mit Krankheit belastet. In B. E. Voelckers Apotheke, Preis 50c, garantirt.

‖ Die Pest wüthet nun schon seit einigen Jahren in Indien, und die Zahl ihrer Opfer wird auf drei Millionen geschätzt. Eine Abnahme der Seuche ist kaum zu bemerken, denn vom 1. Januar d. J. bis zum 11. März wurden 350,000 Menschen von der Pest hingerafft.

### Elegant für Brandwunden.

Dr. Bergin, Pana, Ill., schreibt: „Ich habe Ballard's Snow Liniment gebraucht, und empfehle es stets meinen Freunden, da ich überzeugt bin, daß es kein besseres gibt. Es ist elegant für Brandwunden. Auf der Farm schneidet, brennt oder quetscht man sich oft; da schafft Ballard's Snow Liniment prompte Abhülfe. Man sollte es stets im Hause haben." 25c, 50c u. $1.00 bei A. Tolle.

‖ Die Stadtverordneten von Düsseldorf haben die ihnen als Geschenk angebotene Heine-Bibliothek angenommen. Das überascht, denn das Heine-Denkmal wurde von Düsseldorf seinerzeit abgelehnt.

### Pläne reich zu werden

werden oft durchkreuzt durch plötzlichen Zusammenbruch infolge von Dyspepsie oder Verstopfung. Fasse dich und nimm Dr. King's New Life Pills. Sie entfernen den Krankheitsstoff, der deine Energie lähmt, und geben dir einen neuen Anfang. Kurirt auch Kopfweh und Schwindelanfälle. In B. E. Voelckers Apotheke, 25c, garantirt.

‖ Stiefel mit hohen und weiten Schäften werden in Maine wieder sehr in Mode kommen. Das Prohibitionsgesetz soll nämlich dort wieder strenger durchgeführt werden.

‖ Von unseren Hoffnungssternen leuchten die entferntesten am schönsten.

## Anzeigen

**sollten immer so früh wie möglich und nicht später als Mittwoch morgens um 10 Uhr** an uns gelangen, wenn sie in der betreffenden Nummer noch erscheinen sollen. Wir ersuchen unsere geehrten Kunden freundlichst, sich hiernach richten zu wollen.

Achtungsvoll,
Die Herausgeber.


# Halt! Gefahr!

Es ist leichter einen Husten zu heilen, als denselben zu behalten, mit dem garantirten Mittel:

## DR. KING'S NEW DISCOVERY

**für Schwindsucht.**

Das beste aller Hals- und Lungen-Heilmittel.

## Der Lebensretter.

Er heilt schnell. Leset Nachstehendes:

H. Bucklen & Co., Chicago.

Werthe Herren: Vor drei Jahren hatte meine kleine Tochter Bronchitis in der schlimmsten Form und nachdem ich andere Mittel und Doktoren zur Hilfe gezogen, jedoch ohne Erfolg, versuchte ich Dr. King's New Discovery. Nach der ersten Dosis trat Besserung ein und in zwei oder drei Tagen war sie vollständig geheilt. Dieses Mittel ist das allerbeste für Husten und Erkältungen. J. O. Edge.

**Preis, 50c und $1.00. Probeflaschen frei.**

Verkauft und empfohlen von **R. V. Richter & Co.**

# Hugo, Schmeltzer & Co.,

**Nachfolger der Hugo & Schmelzer Co.,**

**Alamo Plaza, San Antonio, Texas.**

**Importeure, Großhändler in Eßwaaren und Getränken.**

Agenten für Roßkam, Gerstley & Co.'s Saratoga und Reserve Whiskeys, Mt. Vernon Whiskeys. Schlitz Bier, Bethesda, Manitou und Stafford Mineralwasser. Colgate's Octagon Seife, P. & F. Brands Molasses, Stachelbergs Cigarren, sowie Banquet Hall, Fontella Cigarren, Marguerite Cigarren, Young Fritz Cigarren, Mumms Champagner.

**Joseph Faust**, Präsident. **Hermann Clemens**, Kassirer.
**W. Clemens**, Vice-Präsident. **Walter Faust**, Asst. Kassirer.

# ERSTE NATIONAL BANK

**von Neu Braunfels.**

**Kapital - - - - $50,000.**

**Ueberschuß, $50,000.**

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen an Deutschland u. s. w. werden ausgestellt und Einkassirungen prompt besorgt.

Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.

Directoren: Louis Henne, J. D. Guinn, W. Clemens, Joseph Faust und Hermann Clemens.

# Landas Mühlen-Depot

Nordseite der Plaza, Neu-Braunfels, Texas.

**Futter aller Art jederzeit vorräthig.**

**Heu, Korn, Hafer, Kleie, Baumwollsamenmehl, Kornmehl und Feld-Saemereien**

zu den allerniedrigsten Preisen in irgendwelcher Quantität.

**Prompte und sorgfältige Ausführung aller Aufträge.**

Um geneigten Zuspruch wird achtungsvoll ersucht.

# Durch Texas!

Die J. & G. N.-Bahn hat viele Schnellzüge durch Texas, mit bester Ausstattung; bequemem Fahrplan und höflichen Angestellten.

# Nach St. Louis!

Die J. & G. N.-Bahn läßt in Verbindung mit dem Iron Mountain-System täglich vier Züge zwischen Texas und St. Louis gehen. Diese Linie ist um 100 bis 150 Meilen kürzer als andere, und die Züge kommen um 4 bis 8 Stunden schneller nach St. Louis.

# Nach Mexiko!

Die J. & G. N.-Bahn läßt in Verbindung mit der mexikanischen National Bahn täglich vier Eilzüge zwischen Texas und Mexiko via Laredo gehen. 34½ Stunden von San Antonio nach der Stadt Mexiko; um 302 Meilen kürzer als irgend eine andere Linie.

Excursions-Raten von Zeit zu Zeit. Erkundigt Euch beim nächsten Ticket Agenten, oder schreibt an

L. Trice, 2. Vice-Pr. & Gen. Mgr. D. J. Price, G. P. & T. A.

PALESTINE, TEXAS.

## Stipendien oder keine Stipendien?

Angeregt durch das Rundschreiben des Groß-Sekretärs wogt jetzt eine heftige Bewegung in den Reihen der Hermannssöhne hin und her für und wider die Stipendien. Da fallen Schlagwörter, wie: Zukostspieliges Experiment, Heranbildung deutscher Zeitungs-Redakteure, u. s. w. Es ist das eine recht unerfreuliche, betrübende Thatsache, die wieder recht deutlich zeigt, wie uneinig wir unter einander sind, und wie wenige von uns eine gute Sache zu würdigen wissen.

Das von der Großloge des Ordens ernannte Comite besteht doch aus einsichtsvollen, gebildeten Männern! Männer, welche wissen, wo uns Deutsche hier der Schuh drückt, und sie haben richtig erkannt, daß das einzige Mittel, die deutsche Sprache hier für die Dauer zu erhalten, die Schule ist. Alle anderen, im Hermannssohn vorgeschlagenen Mittel sind verfehlt und werden blos bewirken, daß der Loge Kosten, aber gar kein Vortheil entsteht. Denn die dort vorgeschlagenen Mittel, den Hermannssohn an jeden Bruder und an jede Schwester zu schicken, ihn mit deutschen Märchen auszustatten, etc., etc., diese Mittel wenden sich an die Erwachsenen, nicht aber an die Jugend. Die Jugend wird davon nicht berührt, denn die Kinder werden, trotz des Zuredens der Eltern, den Hermannssohn dann eben so wenig lesen, wie sie es heute thun. Ja, selbst angenommen es lesen ihn einige, welches Verständniß haben sie für das Gelesene, wenn sie das Deutsche nur mangelhaft verstehen? Das einzige wirksame Mittel, unsere schöne deutsche Muttersprache unseren Kindern zu erhalten, ist und bleibt die Schule. Um aber gute Schulen haben zu können, dazu bedarf es tüchtiger Lehrer. Das Deutsche, was unsere Kinder jetzt in der Schule lernen, ist nicht genügend, um sie zu befähigen, später deutsch unterrichten zu können. Dazu ist ein tieferes Eingehen in unsere deutsche Grammatik nothwendig. Auch muß ein Lehrer, der erfolgreich deutsch unterrichten will, sich mit unserer schönen Literatur vertraut machen. Wie viel wissen denn die Brüder, welche so gegen die Handlung des Comites losziehen, von der deutschen Grammatik? Wie viele von ihnen sind im Stande auch nur ein halbes Dutzend unserer deutschen Dichter zu nennen? Ist es denn gerecht die Handlungsweise eines Anderen ohne weiteres zu verurtheilen, selbst wenn man kein Urtheil in der Sache besitzt?

Wie wichtig der Einfluß der Schule ist, das sollten wir Deutschen doch am besten wissen; denn mit Recht sagte man nach dem großen deutsch-französischen Kriege: „Der deutsche Schulmeister hat die großen Siege errungen!" Wer erringt die Siege der Japaner im jetzigen Kriege in der Mandschurei? Der japanische Lehrer. Und im Angesichte solcher, schon längst erwiesenen, von allen Denkern anerkannten Thatsachen ereifern sich so viele Hermannssöhne gegen die Sache, die berufen ist, in jeder Hinsicht segensreich zu wirken!

Jeder Zeitung-lesende Hermannssohn muß doch wissen, daß seit Einführung der Stipendien der Unterricht im Deutschen an den Lehranstalten des Staates Texas, in Austin, Huntsville und San Marcos, sich sehr gehoben hat. Er muß ferner wissen, daß durch Hinzufügung des Deutschen als Lehrfach, diese Schulen selbst gehoben und verbessert werden. Er muß wissen, daß die Loge, als Veranlasserin dieser Bewegung zum Besseren, stolz sein kann auf diese schönen Erfolge, und daß der einmal in's Rollen gebrachte Stein nicht aufgehalten werden sollte, sondern im Gegentheil, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln, im Rollen zu halten sei.

Wie viele Cents kommen wohl auf jedes Mitglied der ganzen Logen des Staates, von den $500 Stipendien? Ungefähr 6 oder 7. Und haben diese wenigen Cents nicht wunderschöne Früchte gezeitigt? Es studiren schon jetzt viel mehr deutsche Jünglinge und Mädchen in Huntsville und San Marcos, und das kommt später unsern Kindern zu gute. Prinzipal Harris von San Marcos sagte mir: „Wir sind stolz auf unsere deutsche Klasse!"

Schon vor ein paar Tausend Jahren haben weise Männer erkannt, daß die Zukunft eines Volkes in seinen Schulen liegt. Daß unsere Schulen hier viel zu wünschen übrig lassen, und daß selbst die Lehrerbildungsanstalten das noch lange nicht sind, was ihr Name besagt, wissen alle Eingeweihten; und wenn die Loge der Hermannssöhne, durch Fortschreiten auf dem betretenen Pfade, dazu beiträgt, beide zu verbessern, so hat sie ein edles Werk gethan; sie hat sich ein bleibendes Denkmal gesetzt für die geistige Entwickelung der nächsten Generation. Darin liegt ja der Werth des deutschen Unterrichts, daß der Lernende zugleich mit der Literatur den Geist dieser Literatur in sich aufnimmt, und Theilhaber wird unserer deutschen Gesinnung. Welcher Hermannssohn würde denn nicht wünschen, unsere amerikanischen Finsterlinge durch etwas mehr deutschen Geist zu erleuchten? Die Schule ist dazu das einzige Mittel. Wenn wir, durch Einführung und Beibehaltung des Deutschen, Einfluß auf die Schulen bekommen, so bekommen wir zugleich Einfluß auf die Ansichten und Grundsätze der Lernenden.

Das sind Ergebnisse, die nicht zu Tage liegen, und die den Gegnen der Stipendien auch wohl fremd sind; die Mitglieder des Comites für deutsche Sprache, die Herren Oheim, Trenckmann, Arnold, Hilgärtner und Göth, haben dieselben aber reiflich und weislich erwogen, und anstatt diese zu tadeln, sollte ihnen das uneingeschränkte Lob der ganzen Loge zu Theil werden.

Wenn der von dem Comite betretene Weg eingehalten wird, so werden wir im Laufe der Zeit immer mehr Einfluß auf die Schulen gewinnen. Dies'er Einfluß wird sich aber auch auf die Unterrichtsgegenstände, die Lehrfächer, und den Lehrgeist erstrecken, was wir doch Alle schon oft recht herzlich gewünscht haben.

Ein weiterer Zweck wird durch die Stipendien erreicht: Es wird unbemittelten fähigen jungen Leuten die Möglichkeit geboten, sich für das Lehrfach auszubilden, die es ohne diese Hilfe vielleicht nicht möglich machen könnten. Dieser Zweck allein ist so edel, daß die Stipendien unbedingt nicht wieder abgeschafft, sondern eher verdoppelt werden sollten. Die ausgesetzte Summe von $500 jährlich sollte auf $1000 erhöht werden.

Ich bin Mitglied der Lone Star Loge No. 91. Die Kinder all' unserer Logenbrüder können nur deutsch sprechen, wenn sie zur Schule kommen, und nur in der Schule lernen sie englisch. Es muß also doch bei uns die erste Pflicht sein, englisch zu lernen, damit unser Nachwuchs in der Landessprache sich auszudrücken lerne; trotzdem hat sich die Lone Star Loge für Beibehaltung der Stipendien bis zum Betrage von $1000 entschieden. Das beweist, daß unsere Mitglieder begreifen, daß zum erfolgreichen Unterricht im Deutschen gründliche Kenntnisse erforderlich sind, die unter den jetzt obwaltenden Verhältnissen nicht zu erlangen sind.

Hermann Dietel.


### $1000 Nutzen.

„Ich litt Jahre lang an Nieren und Blasenleiden und am Stein, der mir unsägliche Schmerzen verursachte," sagt A. H. Thurnes, ein bekannter Kohlenhändler von Buffalo, O. „Medizin half mir nicht, bis ich anfing Foley's Kidney Cure zu nehmen. Das Resultat war überraschend. Einige Dosen verursachten den Abgang einer ziegelstaubähnlichen Substanz, und jetzt habe ich keinen Schmerz in der Nierengegend mehr und fühle mich wie neugeschaffen. Es brachte mir $1000 Nutzen. Foley's Kidney Cure kurirt Nieren- und Blasenleiden jeder Art. Zu haben bei H. V. Schumann.

**Mrs. Winslows Soothing Syrup** seit über 60 Jahren von Millionen von Müttern den Kindern erfolgreich beim Zahnen gegeben, beruhigt, erweicht das Zahnfleisch, lindert alle Schmerzen, kurirt Blähungen. Das beste Mittel gegen Durchfall. In allen Welttheilen in Apotheken zu haben. Verlangt nur Mrs. Winslows Soothing Syrup; nehmt nichts anderes! Kostet 25 Ct.


## Die Lehrerstipendien des Ordens der Hermannssöhne.

Die vom Ordensblatt der Hermannssöhne so eifrig bekämpfte Unterstützung würdiger junger Leute, die sich als Lehrer für deutschtexanische Schulen ausbilden wollen, wird jetzt von der deutschtexanischen Presse eingehend besprochen. Da unsere Leser naturgemäß sich lebhaft für diese Sache interessiren, bringen wir nachstehend einige Auszüge aus anderen Zeitungen, welche die Stipendienfrage und diesen Kampf zum Gegenstand editorieller Erörterung machen. So weit wir bis jetzt beobachtet haben, bekämpft von allen deutschtexanischen Blättern nur ein einziges diese Stipendien — nämlich der „Hermanns-Sohn", der, wie er selbst zu verstehen gibt, das Stipendiengeld nebst anderen, nach „Tausenden" zählenden Mitteln gern selber absorbiren möchte.

Die „Deutsche Rundschau" in Cuero schreibt u. a.:

„....Die erste Pflicht der Hermannssöhne ist, für Erhaltung der deutschen Sprache Sorge zu tragen; dazu brauchen wir deutsche Lehrer. Der einzige Weg, deutsche Lehrer heranzuziehen ist aber, daß wir die Normalschulen und die Staatsuniversität aufmuntern, deutschen Unterricht zu ertheilen und denselben auf mehrere Jahre auszudehnen, damit die Studenten diese Sprache gründlich erlernen und nach Graduirung darin Unterricht ertheilen können.

„Da jeder Student darnach strebt, ein permanentes Staats-Certifikat in englischen Fächern zu erhalten, so nimmt dieses fast seine ganze Zeit in Anspruch, und wir finden es nicht mehr wie recht, deutsche Studenten durch ein Stipendium von $50 pro Jahr zu ermuntern einen deutschen Cursus durchzumachen.

„Selbstverständlich ist das deutsche Elternhaus das Fundament zur Erlernung der deutschen Sprache, würde aber in der Schule nicht deutsch gelehrt, so würden die Kinder eben nur deutsch sprechen, aber nicht lesen und schreiben lernen; folglich ist die deutsche Schule das Gebäude, das aufgerichtet werden muß. Um ein Gebäude zu errichten gehört ein gründlich gebildeter Baumeister dazu, und das ist ein seminaristisch ausgebildeter Lehrer für die Schule. Solche müssen aber in diesem Lande erzogen werden, denn die importirten müssen jahrelang studiren, ehe sie die englische Sprache gründlich erlernen und fehlerfrei sprechen.....

Die Hermannssöhne sollten nicht $500, sondern $1000 oder $2000 jedes Jahr für Stipendien bewilligen, damit sie genug tüchtige, deutsche Lehrer heranbilden, die auch Lehrer bleiben.....

Die Hermannssöhne auf dem Lande können das gerade so gut thun, als die in der Stadt, denn die meisten Hermannssöhne auf dem Lande sind wohlhabende deutsche Farmer, denen es auf einige Dollars pro Jahr zur besseren Besoldung ihrer Lehrer nicht ankommen sollte.

Es ist unser Wunsch, daß die Logen der Hermannssöhne diese Angelegenheit noch vor der Zusammenkunft der Großloge besprechen und ihre Delegaten instruiren, dahin zu wirken.

Das Großlogen-Comite zur Erhaltung und Förderung der deutschen Sprache ist eigentlich das wichtigste aller Comiteen. Erziehen wir keine deutsche Nachkommen und Lehrer, so ist der Orden der Hermannssöhne ein fauler Baum, der vom nächsten Sturm umgeweht wird."

Das „Texas Banner" in San Antonio schreibt:

„An anderer Stelle des „Texas Banner" finden die Leser den Bericht des vom Orden der Hermannssöhne eingesetzten Special-Comites für die Förderung und Erhaltung der deutschen Sprache im vollen Wortlaute. Wir brauchen wohl nicht erst hinzuzufügen, daß wir uns den Ausführungen dieses Berichtes im vollsten Umfange anschließen."

Daß das „Bellville Wochenblatt" die — nun, sagen wir, ungeschickten — Manöver des „Hermanns-Sohn" nach Gebühr würdigt, ist selbstverständlich. In der letzten Nummer beleuchtete das „Wochenblatt" gleichfalls den Satz, von dem wir letzte Woche ein Bruchstück abdruckten und in welchem der „Hermanns-Sohn" erklärt, daß die Großloge nichts Besseres für den Fortbestand des Ordens und die Erhaltung der deutschen Sprache thun könne, als „die jetzt anderweitig für Verbreitung der deutschen Sprache verwendeten Mittel, sowie die nach dem Norden gehenden Tausenden von Dollars" ihm zufließen zu lassen.

In der „La Granger" Zeitung finden wir folgendes:

„Jemand mag ein tüchtiger, ja sogar ein ausgezeichneter Handwerker, oder Farmer sein und doch von Schulangelegenheiten blitzwenig verstehen. Es ist leicht gesagt: „Lehrer anstellen welche der deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig sind," aber, wo hernehmen und nicht stehlen? Wir wissen persönlich von mehreren Schulgemeinden in Fayette County, welche Lehrer anstellen wollten welche Deutsch und Englisch unterrichten konnten, es aber aufgeben mußten, da sie keine solchen bekommen konnten! Und das waren Gemeinden, welche einen guten Gehalt offerirten! Die Summe, an welcher „so mancher Schweißtropfen armer Familienväter" hängt, beläuft sich auf den horrenden Betrag von ungefähr 6 Cents per Jahr pro Mitglied also annähernd den Preis von drei Glas Bier in zwei Jahren!"

Das „Friedrichsburger Wochenblatt" schreibt:

„.....Und eine gute Sache ist diese Bewilligung seitens des Ordens für die Erhaltung und Ausbreitung der deutschen Sprache! ....Das Geld hätte kaum wirksamer angelegt werden können, als gerade in Zuschüssen zur Ausbildung deutscher Lehrer.

Daß es Leute und auch Hermannssöhne gibt, die mit uns in dieser Angelegenheit nicht gleicher Meinung sind, ist nicht erstaunlich. Wundern muß man sich aber (denn sich darüber zu ärgern, ist es nicht werth), wenn man im Ordensorgan, von einem Hermannssohn eingeschickt, folgendes zu lesen bekommt: „Wir stimmen gegen irgendwelche fernere Unterstützung für Erhaltung der deutschen Sprache, als ein zu kostspieliges Experiment von sehr zweifelhaftem Nutzen; höchstens zur Heranbildung von mehr deutschen Zeitungsherausgebern u. a. Berufsarten neigend.".....

Zu den Stipendien, die seit der letzten Großloge ausbezahlt wurden, hat ein jeder Hermannssohn im Staate etwa sieben Cents per Jahr beigetragen. Ist das dem Einsender für seine Person für die Erhaltung der deutschen Sprache in Texas zu viel, so mag er sich begraben lassen. Doch können wir uns der Ansicht nicht erwehren, daß die Versicherungssumme von $1000, die alsdann an seine Erben bezahlt wird, ebenfalls zu viel ist.

Und all' diese Quengelei angesichts der herannahenden Schillerfeier, die alle Deutschen zu stolzer Werthschätzung ihrer herrlichen Kultursprache begeistern sollte!"

Das „Texas Vorwärts" schreibt:

„Es ist äußerst anerkennenswerth, daß die Großloge der Hermannssöhne jährlich eine gewisse Summe ausgesetzt, um das Studium der deutschen Sprache in den Lehrerseminaren und in der Universität zu ermuthigen.... Das Stipendium der Hermannssöhne ist eine Anfeuerung, die Idee ist eine ausgezeichnete.... Diese Stipendien, die von den Hermannssöhnen verwilligt werden, sind sehr gut, und es ist eine höchst lobenswerthe Handlung derselben, diese Stipendien zu ertheilen...."

Das „Giddings Volkblatt", der „Texas Volksbote" und die „Nord Texas Presse" treten ebenfalls entschieden für Lehrerstipendien ein.

(Seit Obiges gesetzt wurde, erhielten wir den „Fort Worth Anzeiger" und sehen, daß derselbe das betr. Comite erbittert angreift; seine „Argumente" beruhen jedoch auf einem augenscheinlichen Mißverständniß.)


### Women as Well as Men Are Made Miserable by Kidney and Bladder Trouble.

Kidney trouble preys upon the mind, discourages and lessens ambition; beauty, vigor and cheerfulness soon disappear when the kidneys are out of order or diseased.

Kidney trouble has become so prevalent that it is not uncommon for a child to be born afflicted with weak kidneys. If the child urinates too often, if the urine scalds the flesh, or if, when the child reaches an age when it should be able to control the passage, it is yet afflicted with bed-wetting, depend upon it, the cause of the difficulty is kidney trouble, and the first step should be towards the treatment of these important organs. This unpleasant trouble is due to a diseased condition of the kidneys and bladder and not to a habit as most people suppose.

Women as well as men are made miserable with kidney and bladder trouble, and both need the same great remedy. The mild and the immediate effect of **Swamp-Root** is soon realized. It is sold by druggists, in fifty-cent and one-dollar size bottles. You may have a sample bottle by mail free, also a pamphlet telling all about Swamp-Root, including many of the thousands of testimonial letters received from sufferers cured. In writing Dr. Kilmer & Co., Binghamton, N. Y., be sure and mention this paper. Don't make any mistake, but remember the name, Swamp-Root, Dr. Kilmer's Swamp-Root, and the address, Binghamton, N. Y., on every bottle.

Home of Swamp-Root.


### Wurden berühmt.

DeWitt's Little Early Risers, die famosen Pillchen, wurden berühmt durch ihre sichere und doch unschädliche Wirkung auf Eingeweide und Leber. Sie haben nicht ihresgleichen für Biliosität, Verstopfung usw. Sie schwächen den Magen nicht und verursachen nicht Leibweh oder Uebelkeit. Einmal genommen, immer vorgezogen. Sie kräftigen. Zu haben bei B. E. Voelcker.

Rußland ist zum Frieden geneigt — wenn er ohne territorialen Verlust und ohne Kriegsentschädigung zu Stande gebracht werden kann. Ob Japan wohl auf diese Bedingungen eingehen wird? Schwerlich; allein es läßt sich, wie bei einem Kuhhandel, später noch Dies oder Jenes zugestehen. Fordern und bieten macht den Kauf.


### Männer über 60 in Gefahr.

Über die Hälfte der über 60 Jahre Alten leiden an Nieren- und Blasenstörungen. Foley's Kidney Cure sollte bei den ersten Anzeichen der Gefahr genommen werden, da es Unregelmäßigkeiten beseitigt und viele alte Männer kurirt hat. Herr Rodney Burnett, Rock Port, Mo., schreibt: „Ich litt Jahre lang an Nierenbeschwerden u. dgl. Nachdem ich 2 Flaschen Foley's Kidney Cure genommen, fühlte ich mich besser als seit 20 Jahren, obschon ich jetzt 91 Jahre alt bin." Zu haben bei H. V. Schumann.


### Guter Grund.

„Ein Mann wie Sie sollte doch arbeiten und nicht betteln gehen!"

„Ja, aber arbeiten darf ich nicht, sonst entzieht mir die Stadt die Unterstützung."


### Unaussprechlich.

G. W. Farlowe, East Florence, Ala., schreibt:

„Fast 7 Jahre lang litt ich an einer Hautkrankheit, die fast unerträgliches Jucken verursachte. Ich konnte weder in Frieden arbeiten, ruhen noch schlafen. Nichts verschaffte mir dauernde Linderung, bis ich Hunt's Cure probirte. Einmaliges Einreiben gab mir Linderung; eine Büchse kurirte mich, und seit einem Jahre bin ich kurirt. Ich bin unaussprechlich froh."

Hunt's Cure ist ein garantirtes Mittel für alle juckenden Hautleiden. Preis 50c.

**FOLEY'S HONEY AND TAR**

**Prevents Serious Results From a Cold.**

Remember the name Foley's Honey and Tar. Insist upon having the genuine.

Three sizes 25c, 50c, $1.00

Prepared only by Foley & Company, Chicago.

Nothing has ever equalled it. Nothing can ever surpass it.

**Dr. King's New Discovery**

For CONSUMPTION COUGHS and COLDS. Price 50c & $1.00

A Perfect Cure: For All Throat and Lung Troubles.

Money back if it fails. Trial Bottles free.

B. E. VOELCKER

**H. G. HENNE,**

**Deutscher Advokat.**

Neu-Braunfels, - Texas.

**Dr. A. GARWOOD**

New Braunfels Texas.

**Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.**

Office und Wohnung über Pfeuffers Store, Ecke San Antonio und Castell Straße. Eingang auf San Antonio Straße.

Sprechstunden von 8 bis 9 Uhr vormittags und von 1 bis 3 Uhr nachmittags.

**DR. R. S. BEATTIE,**

**Thierarzt,**

Neu-Braunfels, - - Texas

**Graduirter des Ontario Veterinary College.**

Office in Streuer's Gebäude.

Alle Krankheiten von Pferden und Vieh werden erfolgreich behandelt von **Hermann Klein**, Neu-Braunfels.

Office im Opernhaus.

**Dr. A. H. Noster.**

**Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.**

Office und Wohnung, Seguin-Straße, nahe der Deutsch-Protestantischen Kirche.

Telephon No. 33.

Neu Braunfels - - Texas.

**DR. J. W. COMBS.**

**Zahnarzt.**

Schmerzlose Behandlung. Mäßige Preise. Stets in der Office über Voelcker's Apotheke.

Neu Braunfels, Texas

**Dr. L. G. WILLE,**

**Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.**

Office in Voelckers Gebäude, eine Treppe hoch. — Wohnung in der Mühlenstraße in dem zweistöckigen Landa'schen Hause.

Telephon No. 14—3.

**F. J. Maier,**

**Deutscher Advokat.**

New Braunfels, - - - Texas.

Verträge, Testamente und andere gesetzliche Dokumente werden sorgfältig und rechtsgültig ausgefertigt.

**Neu-Braunfelser Gegenseitiger Unterstützungs-Verein.**

Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu Braunfels und Umgegend, auf die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grade, keine zeitraubenden Umstände, keine Verbindung mit anderen Organisationen.

Solche, die sich in den Verein aufnehmen lassen wollen, können sich durch eines der nachstehenden Mitglieder des Directoriums anmelden lassen.

Joseph Faust, Präsident.
S. V. Pfeuffer, Vice-Präsident.
F. Hampe, Secretär.
Otto Heilig, Schatzmeister.
F. Drübert, Wm. Seekatz, Rudolph Richter } Direktoren.

50 YEARS' EXPERIENCE

**PATENTS**

TRADE MARKS
DESIGNS
COPYRIGHTS &C.

Anyone sending a sketch and description may quickly ascertain our opinion free whether an invention is probably patentable. Communications strictly confidential. HANDBOOK on Patents sent free. Oldest agency for securing patents.

Patents taken through Munn & Co. receive special notice, without charge, in the

**Scientific American.**

A handsomely illustrated weekly. Largest circulation of any scientific journal. Terms, $3 a year; four months, $1. Sold by all newsdealers.

MUNN & Co. 361 Broadway, New York

**Foley's Kidney Cure makes kidneys and bladder right**

**DeWitt's Witch Hazel Salve For Piles, Burns, Sores.**

# Neu-Braunfelser Zeitung.

New Braunfels, Texas.

Herausgegeben von der

Neu Braunfelser Zeitung Publishing Co

Jul. Giesecke, Geschäftsführer.

O. F. Oheim, Redakteur.

Die „Neu-Braunfelser Zeitung" erscheint jeden Donnerstag und kostet $2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung. Nach Deutschland $3.00.


## Editorielles.

Die in Oakland, California, erscheinende deutsche Zeitung schreibt: „Die texanischen Hermannssöhne lassen sich die Pflege des Deutschthums mit einer Pietät und Treue angelegen sein, die in der That Anerkennung und Nachahmung verdient. In vielen texanischen Counties mit vorwiegend deutscher Bevölkerung unterrichten die Lehrer der öffentlichen Schulen sieben Monate auf Staats- und County-kosten; drei Monate im Jahre auf Kosten einer Schulgemeinde. Mehrere Stunden des Tages werden dem Deutschen gewidmet. Naturgemäß ist ein Mangel an zweisprachigen Lehrern vorhanden. Um diesem Mangel abzuhelfen, haben die Hermannssöhne vor zwei Jahren einen Fond geschaffen, aus dem sie Deutsch-Studirende unterstützen."

Die „Illinois Staats-Zeitung" schreibt:

Der texanische Zweig der Hermannssöhne fährt in seinen kürzlich von uns beschriebenen rühmlichen Bestrebungen für das Deutsche fort. Und seine Commission für Schulwesen sagt über den Erfolg dieses Strebens u. A. folgendes:....„Das Streben des Ordens-bewies auch den Englisch-Amerikanern, daß der Deutsch-Texaner seine Sprache ehrt und auch Opfer nicht scheut, um sie zu pflegen. Diese Opferwilligkeit legte ihnen nahe, daß es auch für ihre Kinder vortheilhaft sein würde, die Sprache des großen und stetig an Bedeutung gewinnenden deutschen Kulturvolkes zu bemeistern. Mehr als dreihundert Studenten der Staatsuniversität in Austin nehmen jetzt Theil am deutschen Unterricht, drei Lehrer ertheilen ihn, und der deutsche Lehrkursus wird von Jahr zu Jahr umfassender. Im Lehrerseminar zu San Marcos lernen über sechzig, im Lehrerseminar zu Huntsville hundert der jungen Seminaristen Deutsch, um sich besonders auch dem deutschen Unterricht widmen zu können." Die Commission rühmt namentlich auch den Eifer der deutschtexanischen Landbevölkerung für's Deutsche. Und an die texanischen Hermannssöhne insbesondere richtet er noch die Mahnung: „Die einzelnen Logen des Ordens mögen ihrerseits sich bemühen, den deutschen Unterricht an Schulen in ihren engeren Umkreisen kräftig zu unterstützen und tüchtige Lehrkräfte an dieselben zu fesseln, Privat- oder Ferienschulen für's Deutsche da zu gründen, wo in den öffentlichen Schulen noch kein Deutsch gelehrt wird, und Schulbibliotheken anzulegen, damit die Jugend die vielen musterhaften deutschen Jugendschriften und die Meisterwerke deutscher Dichter kennen und lieben lerne."

Der „Fort Worth Anzeiger" ist mit dem „Hermannssöhne-Comite für deutsche Sprache" sehr unzufrieden. Er scheint zu glauben, daß das Comite ganz unbescheiden große Geldsummen für Lehrerstipendien verlange. Er schreibt von einer „Verdreifachung oder Verfünffachung". Das Comite empfiehlt einfach eine Erhöhung des für Stipendien bewilligten Betrages und drückt die wohlbegründete Meinung aus, daß eine Vermehrung der Zahl der Stipendien von 10 auf 15 dem Orden und dem Deutschthum reiche Früchte tragen würde. Das wäre $750 pro Jahr anstatt $500 — etwa 10 Cents pro Mitglied pro Jahr, anstatt 6 oder 7 wie bisher. $750 ist weder dreimal noch fünfmal so viel wie $500. Der „Anzeiger" scheint die „Großlogenkasse" mit der „Sterbekasse" zu verwechseln. Wir nehmen an, daß er einen, wenn auch „ferchterlich wüthigen", so doch ehrlichen Kampf gegen das Comite zu führen beabsichtigt und den falschen Eindruck, den sein Artikel bei den Hermannssöhnen in Fort Worth möglicher Weise hervorgerufen hat, noch vor dem Zusammentritt der Großloge richtigstellen wird.

An anderer Stelle veröffentlichen wir einen Vorschlag, den Fairplatz an die Stadt zu verkaufen. Es wäre zu wünschen, daß die Gegner sowohl wie die Freunde des Vorschlags ihre Ansichten vor die Oeffentlichkeit bringen würden. Die Spalten der „Neu-Braunfelser Zeitung" stehen zu diesem Zwecke Jedem gern unentgeltlich zur Verfügung.

Wir halten den Vorschlag für gut — gut für die Stadt sowohl wie für die Fair-Gesellschaft. Diese wird ihre Schulden los, kann den Platz doch benutzen und, da „Geldmachen" nicht mehr nöthig sein wird, bei künftigen Fairs alle, oder fast alle, Einkünfte auf diese verwenden und sie dadurch interessanter und anziehender gestalten. Die Stadt würde für ein geringes Geld, das den Einkünften der Wasserwerke entnommen werden könnte, einen schönen, werthvollen öffentlichen Platz bekommen. Unter den bestehenden Verhältnissen „fressen die Zinsen den Platz auf"; er würde höchst wahrscheinlich bald in Privathände übergehen, und dann hätte weder die Fairgesellschaft noch die Stadt etwas davon. Der Platz sollte unbedingt öffentliches Eigenthum bleiben.

## Texanisches.

* Der „Texas Volksbote" schreibt: Das 13. Texanische Skatturnier, das am 7. Mai in Brenham abgehalten wird, verspricht bereits jetzt eines der erfolgreichsten Versammlungen der Wenzelritter zu werden, die unser Staat je gehabt hat. Die Vorbereitungen sind endgültig getroffen. Als Preisrichter sind folgende Herren in Aussicht genommen: C. J. von Rosenberg, La Grange; Dr. Max Urwitz, Houston; W. A. Trenckmann, Bellville; C. W. Homeyer, Burton; Dr. H. L. Hilgärtner, Austin.

Von allen größeren Städten und den meisten deutschen Orten haben Delegationen ihr Erscheinen in Aussicht gestellt, und es wurde ein Ehrenfestkomite ernannt, das sich aus den folgenden Herren zusammensetzt:

Walter Tips, Austin; Gus. Heilig, La Grange; Otto S. Lammers, Dallas; W. F. Braun, Brenham; Rob. Hanschke, San Antonio; Cap. Lucy, Austin; Val. Herbst, Caldwell; H. Miller, Bellville; A. Langermann, Galveston; Hans Herbst, Neu-Braunfels; A. Harthausen, Houston; J. E. Pauls, Paige; Gus. A. Broesche, Burton; John Hackbarth, Sealy.

Das Festprogramm ist, wie folgt, zusammengestellt:

Vormittags: Einholen und zwangloses Beisammensein der Festgäste.

1:30. Begrüßung der Wenzelritter.

2:00. Beginn des Turniers.

6:00. Vertheilung sechs kostbarer Preise.

6:30. Festtafel und gemüthlicher Abend.

7:30. Großes Festkonzert, ausgeführt von der berühmten 2. Regimentskapelle, unter Leitung von Prof. W. A. Jakel.

* In Brenham feierte am Freitag Frau Marie Katharina Hoffmann ihren hundertsten Geburtstag.

* Die Ameisen, die man vorigen Sommer aus Guatemala nach Texas brachte, sind, wie es scheint, alle todt.

* In der Nähe von Ben Arnold in Milam County wurde von Herrn C. F. Altermann eine neue Loge des Ordens der Hermannssöhne installirt, die sich „Augusta Loge No. 218" nennt.


§ Halten Sie ihren Stuhlgang durch Chamberlain's Magen- und Lebertäfelchen geregelt. Zum Verkauf bei H. V. Schumann.


* Bei Marfa hat es letzte Woche zweimal stark gefroren, und man befürchtet, daß die Obsternte zerstört ist.

* In der Fischzucht-Anstalt in San Marcos sollen eine Menge Ochsenfrösche gezüchtet werden.

* In Verbindung mit dem katholischen Priesterseminar in San Antonio wird nächsten Herbst eine Hochschule eröffnet werden, in welcher u. a. auch ganz besonders die deutsche Sprache gepflegt werden soll.

* Bei Neu-Berlin haben Unbekannte in mehreren Wasserlöchern des Cibolo alle Fische mit Dynamit getödtet.

* Die „Nord Texas Presse" schreibt: „Dallas behauptet seinen Platz an der Spitze der texanischen Städte in jeder Hinsicht. In San Antonio kostet das Couvert beim Roosevelt-Bankett nur $12.50, während man hier unter $25 nicht daran nippen kann. — So ein Frack ist doch 'ne schöne Sache. Ohne einem solchen bekleidet darf man sich hier dem Präsidenten nur bis auf eine Entfernung von etwa 30 Schritt nähern."

* Die Grand Jury in Lockhart hat siebzehn Anklagen erhoben; fünf wegen schweren Verbrechen und zwölf wegen anderer Vergehen.

* Die Berathung eines neuen allgemeinen Schulgesetzes ist vom Repräsentantenhause der Legislatur bis auf nächste Woche verschoben worden.

* Der County Clerk von Bexar County hat einen Heirathsschein ausgestellt für Adolph Klein und Theresa Haufler.

* Bei Comfort soll ein fünf Fuß langer Alligator in dem tiefen Wasser unterhalb des Mühlendammes des Herrn Ernst Flach gesehen worden sein.

* Der County Clerk von Blanco County hat einen Heirathsschein ausgestellt für T. S. Haines und Frl. Alma Bindseil.

* In San Marcos wurden J. R. Porter als Mayor und Wm. Giesen und C. G. Mead als Stadtverordnete gewählt. Der Vorschlag, eine Schulsteuer von 10 Cents auf $100 zu erheben, wurde imt 118 gegen 22 Stimmen angenommen.


**Von rheumatischen Schmerzen schnell erlöst.**

Die Folterqualen, die mit Gicht und Hüftenschmerzen verbunden sind, werden schnell geheilt, wenn Sie Chamberlain's Schmerzen-Balsam anwenden.

Die große schmerzenlösende Kraft dieses Liniments ist die Ueberraschung und Freude von tausenden von Leidenden gewesen. Die schnelle Befreiung von Schmerzen, die er gewährt, ist bei weitem mehr werth als er kostet. Zum Verkauf bei H. V. Schumann.


* In Lockhart starb am Montag S. M. Nixon im Alter von 45 Jahren. Am Dienstag sollten im Distriktgericht zu Lockhart die Civilklagen zur Verhandlung gelangen, welche die Familien von J. L. Veyaz und Robert W. Malone eingereicht hatten. Veazy und Malone wurden am 7. Mai vorigen Jahres in Luling von Nixon erschossen.

* Resultat der Schultrustee-Wahl am Samstag in Kyle: Herr E. C. Woods wurde wiedergewählt; Herr R. Weber wurde als Nachfolger von Herrn M. W. Rogers gewählt.

* Der General-Anwalt des Staates hat entschieden, daß die von der Novemberwahl übriggebliebenen Tickets am 1. April verbrannt werden müssen, und in Beeville fand zu diesem Zweck eine Extra-Versammlung der County-Commissioners statt.


**Männer über 60 in Gefahr.**

Ueber die Hälfte der über 60 Jahre Alten leiden an Nieren- und Blasenstörungen. Foley's Kidney Cure sollte bei den ersten Anzeichen der Gefahr genommen werden, da es Unregelmäßigkeiten beseitigt und viele alte Männer kurirt hat. Herr Rodney Burnett, Rock Port, Mo., schreibt: „Ich litt Jahre lang an Nierenbeschwerden u. dgl, Nachdem ich 2 Flaschen Foley's Kidney Cure genommen, fühlte ich mich besser als seit 20 Jahren, obschon ich jetzt 91 Jahre alt bin." Zu haben bei H. V. Schumann.


* Bei Mount Pleasant hat T. A. Ledbetter einen Topf mit ungefähr $2000 in Goldmünzen ausgegraben.

* Die „Freie Presse für Texas" schreibt: „Eine prächtige Vorstellung wurde am Sonntag Abend in der Missions-Garten-Halle von den Damen Frau George und Frl. Strahl und den Herren Heine und Urban, alle vier von ihrer Zugehörigkeit zu der Düring'schen Gesellschaft her noch wohlbekannt, gegeben. Zur Aufführung kamen die beiden allerliebsten Lustspiele „Einer muß heirathen" und „Die Nachtschwärmer", hier besser bekannt unter den Namen „Der Hausschlüssel". Den Hauptbeifall heimsten natürlich Frau George und Herr Urban, die in beiden Stücken die wirksamsten Rollen hatten und dieselben brillant durchführten, ein, wobei wir besonders noch die Gesangseinlagen der Frau George hervorheben möchten. Nicht minder gut waren Herr Heine und Frl. Strahl, letztere besonders im ersten Stück. Die ganze Vorstellung war, wie gesagt, vorzüglich. Der Besuch war leider ein sehr mäßiger."

* Am 28. März starb in Guadalupe County Frau Dora Pfeil in ihrem 24. Lebensjahre an der Lungenentzündung.

* Am 8. und 9. Mai findet in Houston ein Sängerfest der englischen Vereine des Staates statt.

* Governor Lanham deutete vor einigen Tagen in einer, an beide Abtheilungen der Legislatur gerichteten Ansprache an, daß seiner Ansicht nach die Gesetzgeber noch vor Mitte des Monats zu Muttern heimgehen sollten.


**Wurden berühmt.**

DeWitt's Little Early Risers, die famosen Pillchen, wurden berühmt durch ihre sichere und doch unschädliche Wirkung auf Eingeweide und Leber. Sie haben nicht ihresgleichen für Biliosität, Verstopfung usw. Sie schwächen den Magen nicht und verursachen nicht Leibweh oder Uebelkeit. Einmal genommen, immer vorgezogen. Sie kräftigen. Zu haben bei B. E. Voelcker.

Großer öffentlicher
**Ball**
in
**Seekatz' Opernhaus**
am Samstag Abend, den 15. April.
Freundlichst ladet ein
Musical Club.

**Ball**
in der
**Barbarossa Halle**
des schlechten Wetters wegen verschoben auf Sonntag, den 9. April.
Freundlichst ladet ein
Ernst Zipp.

**Abschieds-Ball**
der
**Tanzschule im Opernhaus**
des schlechten Wetters wegen verschoben auf Samstag, den 8. April.
Alle sind freundlichst eingeladen.

**Ball**
in
**Rohde's Halle**
am Sonntag, den 9. April.
Bartels' Band liefert die Musik.
Freundlichst ladet ein
Ed. Rohde.

**Ball**
in
**Matzdorff's Halle**
am Sonntag, den 9. April.
Freundlichst ladet ein
Otto Reeh.

**Ball**
in der
**Zorn Halle**
am Sonntag, den 9. April.
Freundlichst ladet ein
Adolph Ziegenhals.

**Frühjahrs-Saison bei F. Waldschmidt.**

Unsere neuen Hüte für Damen und Kinder soeben erhalten. Qualität sehr hoch, Preise sehr niedrig. Unsere neuen Kleiderzeuge, Stickerei, Spitzen, Bänder, Taschentücher, Gürtel, Allover können nicht übertroffen werden. **Besonders billige Preise.** Viele andere neue Sachen. Sommeranzüge für Herren und Knaben. Strohhüte, alle Muster und Preise.

Aepfel, Bananen, Orangen, Citronen u. s. w.

Häringe, Sauerkraut, Gurken, Speck, Schmalz etc. Kartoffeln, Kohl, Zwiebeln, Flavoring Extracts, Kokosnuß powdered sugar, Backpulver und alle gedörrten, sowie Kannenfrüchte. Vollständiges Eßwaarenlager.

Preise für Geflügel:

| | |
|---|---|
| Hühner 4 bis 5 Pfd. @ 25c. | Junge Hähne 3 Pfd. @ 25c. |
| „ 3 bis 4 Pfd. @ 20c. | „ „ 2 Pfd. @ 20c. |
| Puter 9c per Pfund. | „ „ 1½ bis 2 Pfd. @ 17½c. |
| | „ „ 1 bis 1½ Pfd. @ 12½ bis 15c. |

5,000 Dutzend Eier sofort verlangt zu höchsten Preisen.

Achtungsvoll,
**F. Waldschmidt.**
Phone 65.

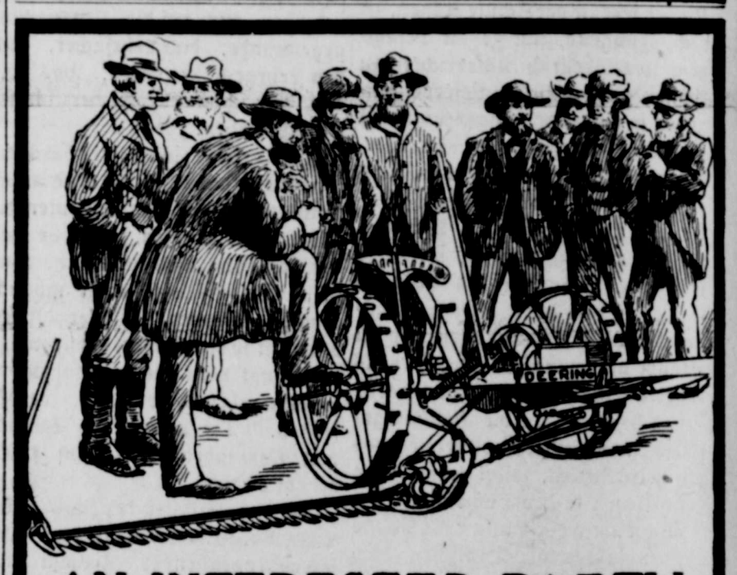
**Der Ausverkauf von Hoffmann's Putz-Geschäft**
**hat jetzt angefangen.**

Alles wird zu irgend welchen Preisen verkauft.

Wer ganz billig kaufen will, kann sicher etwas passendes finden.

Jeden Samstag und Mittwoch um 3 Uhr nachmittags und 7.30 abends **Auction,** bis alles verkauft ist.

**B. E. Voelcker,**
Händler in
**Droguen, Medizinen und Chemikalien.**
Das vollständigste Lager von
**Patent-Medicinen.**
**Schulbücher und Schreibmaterialien.**
**Deutsche und englische Zeitschriften.**
Rezepte werden Tag und Nacht von neuesten und besten Präparaten verfertigt.
New Braunfels, : : : : : Texas




AN INTERESTED PARTY
ARE YOU AN INTERESTED PARTY?
INTERESTED IN THE NEWEST AND BEST MOWER IN THE WORLD? IF SO, CALL ON US. IF NOT CALL ANY WAY AND SEE THE NEW
**DEERING**
IDEAL MOWER
AND YOU WILL BECOME AN INTERESTED PARTY
**Pfeuffer, Hellmann & Co.,**
Agenten,
Neu-Braunfels, Texas.

**WM. SCHMIDT,**
Händler in allen Sorten von
**Farmgeräthschaften.**

Obiger Cultivator wird garantirt als der beste im Markt.
New Casaday Sulky-Pflüge und New Casaday Reit-Pflüge.
Studebaker Farm- und Spring-Wagen,
Carriages und Buggies.

# Lokales.

‡ Die nachstehend genannten Herren sind als Comite ernannt worden, um für das bevorstehende Frühlingsfest der „Comal County Fair Association" einen Blumenzug nebst „Trades Display" zu arrangiren: Dr. L. Hirschfeld, Dr. Garwood, Walter Faust, Ed. Gruene, Ad. Moeller, Emil Voelcker, Herbert Henne, Theodor Tolle, Ernst Eiband, Oliver Sands, Max Gruene, Otto Reinarz, Alfred Rohde, Adolph Reeh, Otto Bartels, F. G. Blumberg, Robert Bretzke, Ernst Zipp, Otto Strademann, E. S. Sippel, E. A. Hellmann.

Als Subscriptions-Comite wurden die Herren Ed. Kalies, Heinrich Seekatz und Otto Reeh ernannt.

‡ Am Samstag, den 1. April, fand im Hause der Braut durch Pastor G. Mornhinweg die Trauung des Herrn Fred Schultze mit Frl. Ida Hoffmann statt.

‡ County Clerk F. Tausch stellte seit voriger Woche Heirathsscheine für die folgenden Paare aus.:

Fred Schultze und Ida Hoffmann.
Frank Lacke und Rose Feours.
E. R. Hill und Birdie F. Farrell.
Carl Buske und Hulda Staats.
Wm. Schwertfeger und Anna Jahns.
Martin Spangenberg und Allie Wilkerson.

‡ Das Maifest des Germania Farmer-Vereins findet am 14. Mai statt. Als Fest-Comite sind die Herren Albert Haufler, Gustav Hanz, Joseph Weidner, Adam Maier und Carl Voges ernannt worden.

‡ Baumwolle am Mittwoch Morgen: bis zu 7¼ Cents.

‡ Wie uns Postmeister Otto Heilig mittheilt, haben die vier Landbriefträger, welche den Farmern in der Umgegend von Neu-Braunfels die Postsachen abliefern und zur Stadt bringen, in dem am 31. März beendeten Vierteljahr 54,237 Stück Postsachen abgeliefert und gesammelt, zu einem Kostenaufwand von 1½ Cents pro Stück. Sie haben ferner 405 Applikationen für Postanweisungen mitgebracht und 61 registrirte Poststücke abgegeben und in empfang genommen.

‡ Die deutsche Theatervorstellung, die letzten Sonntag in der Germania Halle stattfinden sollte, ist des schlechten Wetters wegen verschoben worden und wird nächsten Samstag stattfinden. Das Stück, das gegeben wird, heißt „Gebrüder Zorn oder das Heirathsgift", und ist überaus lustig.

‡ Die Stadt Neu-Braunfels hatte am 1. April laut Schatzmeister F. Plumeyer's Bericht die folgenden Gelder an Hand:

| | |
|---|---|
| Allgemeiner Fond | 577.82 |
| Für alte Schuld | 193.78 |
| " Brückenschuld | 243.11 |
| " Straßenschuld | 211.15 |
| " " | 247.75 |
| " Straßenbau | 532.18 |
| " " | 350.38 |
| Friedhof-Fond | 5.39 |
| Wasserwerke | 2038.19 |
| | $4399.75 |

‡ Am Samstag vor acht Tagen sandte Herr Hugo Wetzel eine volle Carladung Eier nach New York. — Eine Carladung enthält 375 bis 400 Kisten, wovon jede 30 Dutzend Eier enthält; im Ganzen sind es also von 123,000 bis 144,000 Eier.

‡ Als Frau Bertha Hälbig vorigen Mittwoch gegen Abend auf einem Koffer stand, um ein Bild aufzuhängen, fiel sie so unglücklich, daß sie sich den rechten Arm oberhalb des Handgelenkes brach.

‡ Im März stellte Bürgermeister L. A. Hoffmann drei Bauerlaubnißscheine aus.

‡ Laut City Sexton F. Bloedorn's Bericht fand im März eine Beerdigung auf dem Comalstädter Friedhofe und eine auf dem Neu-Braunfelser Friedhofe statt.

‡ Am Samstag Abend fiel hier 1¼ Zoll Regen.

‡ Gesammtbetrag der Geldstrafen, die im Monat März in Mayor Hoffmanns Friedensgericht auferlegt wurden: $5.00.

‡ Das folgende Programm ist für den Empfang des Präsidenten Roosevelt in Neu-Braunfels aufgestellt worden:

Trompetensignale bei der Ankunft des Zuges des Präsidenten in San Marcos.

Der City Marshal und die Miliz übernehmen die Aufsicht über den Bahnhofplatz der J. & G. N.-Bahn.

Die Schulkinder verlassen das Opernhaus und versammeln sich am Bahnhofe.

Die „Comal Rough Riders" begeben sich nach dem J. & G. N.-Bahnhofe und singen dabei ein lustiges Marschlied.

Der Zug des Präsidenten kommt in der Stadt an.

„Hail Columbia", gespielt von Emil Waldschmidt's Feuerwehr-Kapelle.

Begrüßung des Präsidenten durch Herrn Senator Wm. Clemens.

Melitta Faust überreicht dem Präsidenten das von Herrn F. A. Baumann verfaßte Lied und einen Blumenstrauß.

Gesang der Schulkinder.

Erwiderung des Präsidenten.

Die Feuerwehr-Kapelle spielt „Dixie".

Alle Geschäftshäuser werden um 6 Uhr geschlossen.

‡ Die Hermannssöhne-Loge auf dem Austiner Berg wird in der Großlogensitzung in Houston durch Herrn John Merz vertreten sein.

‡ Der Roosevelt-Empfangsfeier wegen findet die dieswöchentliche Uebung des gemischten Chores „Concordia" nicht am Donnerstag Abend, sondern am Freitag Abend statt. Die Mitglieder sollten womöglich vollzählig erscheinen, da der Verein versprochen hat, am 14. April Abends bei der Versammlung des „Comal County Teachers' Institute" im Opernhause zwei Lieder zu singen.

‡ Nach der General-Versammlung der Comal County Fair-Gesellschaft am Samstag Nachmittag fand eine Versammlung des Direktoriums statt, in welcher die bisherigen Beamten alle einstimmig wiedergewählt wurden.

‡ Der Schlußball der von Herrn Egon Schulze mit großem Erfolge geleiteten Tanzschule ist des Regens wegen auf nächsten Samstag Abend verschoben worden.

‡ Herr Carl Roeper wird die Comal Loge des O. d. H. S. in der am 17. April in Houston zusammentretenden Großlogensitzung repräsentiren. Als Delegat der hiesigen Schwesternloge ist Herr Hans Herbst gewählt worden.

‡ Resultat der Stadtwahl am Dienstag:

Stadtsekretär: Fritz Andrae, 222 Stimmen.

Schatzmeister: Fritz Plumeyer, 229 Stimmen.

Stadtanwalt, M. E. Guinn, 202 Stimmen.

Marshal, Assessor und Collector: Hermann Wagenführ 86
Joseph Arnold 86
Alfred Brecher 33
F. A. Schulze 11
Frank Nowotny 13
Ingenieur, Alfred Rothe, 234 Stimmen.

Alderman 1. Ward: H. Bernhard 120, F. G. Blumberg 112.

Alderman 2. Ward: Harry Goldenbagen 227.

Alderman 3. Ward: F. Drübert 233.

Alderman 4. Ward: Carl Roeper 138, Hermann Moeller 83.

Alderman 5. Ward: Emil Voelcker 229.

Die Wahl für das Marshalsamt ist unentschieden; der Stadtrath wird deshalb voraussichtlich eine neue Wahl anordnen.

Der Stadtrath kommt am Freitag Abend zusammen, um von dem Ergebniß der Wahl offiziell Kenntniß zu nehmen.

‡ In der General-Versammlung der Fair-Gesellschaft am Samstag waren ungefähr 800 Aktien vertreten.

‡ Präsident Roosevelt wird heute (Donnerstag) Abend, wahrscheinlich zwischen 6 und 7 Uhr, am J. & G. N.-Bahnhofe in Neu-Braunfels eintreffen. Die Bevölkerung von Neu-Braunfels und der ganzen Umgegend sollte zugegen sein, um den obersten Beamten des Landes recht herzlich zu begrüßen.

‡ Herr Otto Heilig hat das Souvenir erhalten, das Melitta Faust heute (Donnerstag) Abend dem Präsidenten der Ver. Staaten überreichen wird. Es ist elegant im Kunstdruck ausgeführt, enthält das von Herrn Baumann verfaßte Lied, das Bildniß des Präsidenten und, auf der ersten Seite, die folgende Widmung in deutscher Sprache:

Unserem Präsidenten
Theodor Roosevelt
gewidmet von
den Schulkindern von Neu-Braunfels, Texas,
den sechsten April 1905.

‡ Die hübsche Ordnung, in der die Kinder der hiesigen St. Peter und Paul's Schule nach dem Opernhaus marschirten, um sich dort an der Generalprobe des bei der Ankunft des Präsidenten Roosevelt zu singenden Liedes zu betheiligen, veranlaßte viele anerkennende Bemerkungen.

‡ Programm der nächsten Zusammenkunft des „Comal County Teachers' Institute":

Freitag, den 14. April.
2 Uhr nachmittags.

Tägliche Vorbereitung des Lehrers. — B. Holekamp.

Wie unterweist man Kinder in der humanen Behandlung der Thiere. — Frl. Wanda Heilig.

Gedächtnißübungen. — L. X. Barron.

½9 Uhr abends
im Opernhause.

„Contest Overture", v. C. Müller. — Musical Club.

Lehrer und Eltern. — Vortrag von Professor T. G. Harris, Rektor des Lehrerseminars in San Marcos.

„Wanderers Nachtlied" v. Goethe, componirt von G. Lehmann. — Gemischter Chor „Concordia".

Deklamation. — Frl. Lucille Garwood.

„Auld Lang Syne", große Phantasie von J. Hartmann. — Robert Kirmse, Saxophon-Solo; Frl. Iphie Ruppel, Pianoforte-Begleitung.

„Sommer und Winter", v. Ferdinand Sieber. — Gemischter Chor Concordia.

„Eine Nacht in Berlin", Potpourri von J. Hartmann. — Musical Club.

Samstag, den 15. April,
9 Uhr morgens.

Handfertigkeits-Unterricht. — H. Dietel.

Wichtigkeit der körperlichen Entwickelung der Kinder. — Jos. Bertschler.

Das Lesen von Romanen. — A. H. Karbach.

Elocution. — Robert Jacobsen.

2 Uhr nachmittags.

Passende Exercitien für gesetzliche Feiertage. — Thomas Baile.y

Das „vielseitige Interesse". — C. W. Rice.

‡ Der „Bohemian John" schreibt uns, daß er am Donnerstag nach Neu-Braunfels kommen und versuchen wird, dem Präsidenten der Ver. Staaten die „Neu-Braunfelser Zeitung" zu verkaufen.

‡ Wie verlautet, sind eine Anzahl Leute, die einem angeblichen Reisenden einer auswärtigen „Supply Company" Bestellungen für „halb geschunkene" Waaren gaben, gründlich hereingefallen. Sie bezahlten Geld im voraus und haben garnichts bekommen. — Die Concurrenz unter den heimischen Kaufleuten ist so scharf, daß man nirgends vortheilhafter einkaufen kann, als bei den Leuten die man kennt.

† Nach achtwöchentlichem, schweren Leiden starb in Neu-Braunfels im Hause seines Schwiegersohnes Herr Heinrich Besch im Alter von 71 Jahren 9 Monaten und 12 Tagen, Herr Philipp Heinrich Meckel. Der Dahingeschiedene wurde geboren am 19. Juni 1833 zu Bicke, Amt Herborn, Nassau. Im Jahre 1845 kam er mit seinen Eltern und Geschwistern nach Amerika, woselbst sich die Familie zunächst in Neu-Braunfels niederließ, aber bald nach Friedrichsburg übersiedelte. Nach dem Tode der Eltern kam der Verblichene mit seinen übrigen Geschwistern wieder zurück nach Neu-Braunfels, woselbst der Verstorbene, nachdem er viele Jahre in der Umgegend als Farmer thätig war, 14 Jahre lang das Amt eines Constablers innehatte. Im Jahre 1853 schloß er mit Frl. Therese Preutzer den Bund der Ehe, der mit zehn Kindern gesegnet wurde. Zwei derselben starben jedoch im frühen Kindesalter, und Frau Clara Strickland, auch eine Tochter des Verstorbenen, in reiferen Jahren. Im Jahre 1900 mußte der Verstorbene auch seine theure Gattin im Tode scheiden sehen. Die Beerdignug fand am Samstag Nachmittag unter sehr zahlreicher Betheiligung auf dem Comalstädter Friedhofe statt. Die trauernden Hinterbliebenen sind sieben Kinder, eine Schwester (Frau Katharina Preußer), 48 Enkelkinder, 10 Urenkel und zahlreiche sonstige Verwandte, Freunde und Bekannte.

† Monroe Adams, Söhnlein von Herrn Wm. Adams und seiner Gattin Hulda, geb. Habermann, verschied am 31. März. Das Kindchen wurde am 26. März geboren, und trotzdem seine Tage nur wenige waren, so waren es schmerzensvolle. Am 1. April nachmittags 3 Uhr wurde die kleine Leiche auf dem Familienfriedhofe beigesetzt. Es trauern die Eltern, vier Brüder, die Großeltern von mütterlicher Seite und sonstige Verwandte.

C. R. H.

‡ County-Richter Marbach hat für das kommende Schuljahr eine Freistelle an eine Studentin im „Industrial College" in Denton zu vergeben. Darauf Reflektirende mögen sich bei Herrn Marbach melden.

‡ Wenn der Zug keine Verspätung erleidet, wird Präsident Roosevelt heute (Donnerstag) Abend gegen ½7 Uhr in Neu-Braunfels eintreffen. Es wäre angebracht, daß die Schulkinder, die sich am Gesang betheiligen wollen, mindestens eine Stunde früher einträfen, damit noch eine Probe abgehalten werden kann. Jeder Lehrer sollte seine „Schaar" zusammenhalten, so daß es bei der Aufstellung keine Unordnung gibt.

‡ Die Herren M. E. Guinn, U. S. Pfeuffer und Louis Henne jr. und andere Mitglieder der texanischen Staatsmiliz sind als Zeugen in einem Prozeß vorgeladen worden, der im Bundesgericht zu Richmond, Va., verhandelt wird, und seinen Ursprung in Unregelmäßigkeiten hatte, die bei den Manövern zu Manassas vorkamen.

‡ Die folgenden jungen Damen werden den Präsidenten der Ver. Staaten in Neu-Braunfels im „Rough Rider"-Costüm begrüßen: Stella Scholl, Ella Holz, Hilda Baus, Fernanda Wille, Meta Klein, Anita Naegelin, Nellie Thompson, Valeska Keßler, Oscie Oheim, Thusnelda Forke, Valeta Froehlich, Emma Marbach, Ella Bremer, Laura Albrecht, Vera Coreth, Ottilie Coreth, Vera Scholl, Gretchen Drübert, Laura Bretzke und Valeska Stein.


‡ Bringt Eure Eier und Butter zu Henry Benoit; 12½ Cts. für Eier, Butter von 15 bis 20 Cts. Dieser Preis ist garantirt für diese ganze Woche.

‡ Samstag, den 8. April, werden bei Hoffmanns eine neue und eine gebrauchte Nähmaschine versteigert. Wer eine braucht, sollte sich diese vorher ansehen und darauf bieten. 24t

‡ Hawkes, die besten Brillen im Lande, und die New Home Nähmaschine immer noch zu verkaufen bei
Tolle & Hampe.

‡ Frau Sklenar ist die einzige Putzmacherin in Neu-Braunfels, die nach St. Louis geht, um die Moden zu studiren. Man kann sich stets darauf verlassen, daß man bei Frau Sklenar das Allermodernste bekommt. 1t

‡ Gerade erhalten eine Carload von den berühmten **Luedinghaus Wagen.** H. D. Gruene.

‡ Um den Ausverkauf zu beschleunigen, werden Hoffmann's im April abends bis 9 Uhr offen haben. Mittwoch und Samstag abends **Auction.** 24t

‡ 2 gute second hand **Carriages,** eine **Ambulance,** und **Buggies** sehr billig bei R. Holz & Son. 23t

‡ Portraits, sowie Aufnahmen von Gruppen, Häusern und Landschaften.
tf Hoffmann, Photograph.

‡ **Cultivators! Cultivators! Cultivators!** bei
Pfeuffer, Hellmann & Co.

‡ Eier! Eier! Eier! 12½ Cts. per Dutzend bezahlt diese Woche
1t Hy. Benoit.


## Auch unfehlbare Farmer-Regeln.

Vom Homann.

A steht zuerst im A B C,
Wie Homann in der Saddlery.

Weisenkorn, wenn Ihr pflanzen wollt's,
Braucht Ihr Bridles, Bürsten, Bolts.

Cotton pflanzt Ihr schließlich doch;
Dafür hat Homann Collar noch.

Disteln sind nicht gut für's Land;
Homann hält Hacken, wie bekannt.

Esel braucht Ihr, Land zu pflügen:
Beim Homann ist's Geschirr zu kriegen.

Für faule Thiere, die gehen zu sacht,
Hat Homann etwas, aus Rohhaut gemacht.

Gerste wird hier nicht gezogen;
Hab gute Gewehre, 's ist nicht gelogen.

Hafer wächst hier als ganz mächtig;
Homann's Harness sind ganz prächtig.

Ist's dann Zeit, daß man cultivirt,
Mit Waare von mir keine Zeit man verliert.

Jute hat sich nicht „bezohlt".
Eure Sachen vom Homann holt!

Kartoffeln im Feld sind besser wie Kletten;
Homann hat Harness, Clevices und Ketten.

Land: das beste, und gut verwalten!
Mit Leder ist es grad' so zu halten.

Maiskorn gibt's jetzt vielerlei;
Drum hält auch Homann allerlei.

Nichts wächst besser als Castorbohnen;
Waare vom Homann thut sich lohnen.

Obstbäume oft recht lohnend sind;
Beim Homann die besten Sägen Ihr find't.

Pumpkins, prachtvoll, sein für "pie";
Homann hält pie plates dreierlei.

Querköpfig wird man, bleibt Regen aus,
Doch besser wär's, man macht' sich nichts draus.

Roggen, Ramie wächst nie so wie Rüben.
Homann hat alles nach Belieben.

Schweine zu mästen, 'hört auch wohl dabei.
Homann hält Sättel u. sonst mancherlei.

Taschen-, Fisch- und Tranchirmesser,
Nirgends findet Ihr sie besser.

Unkraut könnt Ihr schnell fortbringen,
Braucht blos 'ne Sense vom Homann zu schwingen.

Viel Holzhacken ist schnell vollbracht:
Mit 'ner Art vom Homann es nur so kracht!

Wassermelonen fahrt Ihr keine 'rein;
Drum kauft Euch beim Homann 'ne gute „Lein".

Zelluloid-Ringe in Roth, Weiß und Blau
Braucht Ihr für „Leinen" heute ja auch.

You bet, froh bin ich, kommt das End';
Denn was Ihr Leut' „Die Tante" nennt
Den Homann haarig blechen macht
Für alles, was er hier gesagt.

Zuletzt kommt dann, was Ihr wohl wißt:
Vom Homann seid recht schön gegrüßt!


‡ Garantirte Rinnen, Röhren und Cisternen, die größte Auswahl stets an Hand, zu den niedrigsten Preisen, bei
25 2t Henry Benoit.

‡ Momentaufnahmen von Kindern eine Spezialität. Hoffmann, Photograph.

‡ Die Sonnenschirme, die bei Frau Sklenar gezeigt werden, sind wunderbar anziehend. Etwas Neues sind die, bei welchen der Rand andersfarbig ist als der Rest des Zeuges, was sehr hübsch aussieht. Man verfehle nicht, sich diese Schirme anzusehen. 1t

‡ Die größte und billigste Auswahl in "Fishing Tackle" findet Ihr bei
tf Tolle & Hampe.

‡ Kauft den **Luedinghaus Wagen,** anerkannt der beste im Markt. Zu verkaufen bei H. D. Gruene.

‡ Whiskey, verschiedene Sorten, von $2 die Gallone aufwärts, per Quart und per Gallone bei Hermann Tolle im Halm Saloon.

‡ Blue Flame Oelofen stets zu haben bei Henry Benoit. 25 2t

‡ Dr. Peter Fahrney's Alpenkräuter Blutbeleber und sonstige Medizinen sind zu haben bei A. Tolle.

‡ Seht den neuen **„Avery" Cultivator** (Lucky Jim) ehe Ihr kauft, 23t bei R. Holz & Son.

‡ **Zu verkaufen.**
**Zuckerrohrsamen:**
RED TOP
ORANGE
AMBER
**German Millet-Samen**
**Kaffir Corn-Samen**
tf **bei Landa's.**

‡ Die „Juni-Braut" und die „süße Abiturientin" sollten sich besonders die schöne Auswahl von weißen Zeugen bei Frau A. Sklenar ansehen — passendes Material für die Schulschlußfeier oder das Hochzeitskleid. 1t

‡ Das Allerneueste in Oelöfen für den Sommer ist der "Blue Flame. Kein Docht, kein Schmutz, kein Geruch und keine Gefahr wie bei Gasolinöfen. Nur zu haben bei Henry Benoit. 2t


‡ **Abonnenten welche ihrer Adresse geändert zu haben wünschen, werden freundlichst ersucht, nebst ihrer neuen Adresse auch ihre bisherige Adresse angeben zu wollen.**


‡ Wer einen Wagen braucht, sollte sich erst den **Luedinghaus Wagen** ansehen, bevor er kauft: es ist der beste von allen. H. D. Gruene.

‡ Whiskey, per Quart u. Gallone, bei Hermann Tolle im Halm Saloon.

‡ Die „Shirt Waist Suits" bei Frau Sklenar erregen viel Aufmerksamkeit. Sie zeigt einige sehr hübsche Sachen in Champagne, blauem Linnen und "Steel All Linen Wash Goods". Shirt Waists sind dieses Jahr popularer als je zuvor. Frau Sklenar zeigt das Allerneueste in Hammelkeulen-Aermeln, sehr modern, in japanischer Seide, schwarz und weiß, und in „India Linens" mit feinen Valenciennes-Spitzen und Stickerei-Garnirung, mit Hammelkeulen-Aermeln. 1t

‡ H. Tolle's Halm Saloon — Whiskey per Quart u. Gallone, $2 u. aufwärts.


## Quittung.

Vom Neu-Braunfelser Gegenseitigen Unterstützungs-Verein die beim Tode meiner Gattin, Frau Ernestine Jeß, fällig gewordene Summe von Eintausend Dollars ($1000.00) erhalten zu haben, bescheinigt dankend

Adolph Jeß,
Waring, Texas.

## Danksagung.

Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unseres geliebten Vaters, Großvaters, Urgroßvaters und Bruders Herrn Philipp Heinrich Meckel ihre Theilnahme erwiesen haben, sagen wir hiermit unsern innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.


## Gut eingerichtete Farm,

110 Acker, 8 Meilen von Neu-Braunfels an San Antonio-Straße, zu verkaufen. 75 Acker in Cultur, Rest leicht in Cultur zu bringen; nur 3 Acker Buschland. Einer der schönsten Wohnplätze in der Umgegend; nur deutsche Nachbarn, 1 und 1½ Meilen nach 2 Eisenbahnstationen, nächste Schule ¾ Meile. Farmgeräthschaften usw. können ebenfalls billig mitgekauft werden. Näheres bei B. Kuhn, R. F. D. No. 2, New Braunfels, Texas. 25 4t

## Zu verkaufen.

Einige tausend Acker gutes Farmland in Runnels und Tom Green County. Näheres bei
H. Streuer,
tf Neu-Braunfels.

## Zu verrenten!

Mein Saloon mit allen dazu gehörigen Fixtures ist sehr billig zu verrenten.
Emil Voelcker.

## Zu verkaufen.

Acht gute Esel und mehrere Pferde.
Louis Vogel,
Neu-Braunfels.

## Verlangt:

2 Dienstmädchen für 2 kleine Familien in Marfa, Texas. Guter Lohn. Man schreibe an J. M. Rossen, San Marcos, Texas. 24t

## Zum Verkauf!

Eine Anzahl gute Mähren, junge Pferde, und zehn junge Eselhengste.
tf Landa Cattle Co.

## Comal Steam Laundry

für gute und billige Arbeit.
**Ed. Goldenbagen,**

## Alle Sorten Fleisch,

selbstfabrizirte Wurst, nördliche Därme, hiesiges frisches Schmalz u. s. w. zu jeder Tageszeit bei
**Harry Mergele,**
Wetzels Store-Gebäude, Seguin-Str.
Telephon No. 33.

## Billig zu verkaufen.

Zwei gut eingerichtete Häuser und Lots; eins in der Brücken-Straße und eins in der Seguin-Straße. Näheres bei R. Richter oder in der Zeitungs-Office.

## A. CONRADS,

**Photograph,**
Nördlich vom Courthause,
SAN MARCOS, : : TEXAS.
Früher in Seguin.

**Foley's Kidney Cure**
*makes kidneys and bladder right*

**DeWitt's Witch Hazel Salve**
For Piles, Burns, Sores.

## Der erkaufte Henker.

Erzählung von Friedrich Gerstäcker.

(Fortsetzung.)

Nicht lange aber dauerte bei dem treuen Thier dieser Ausbruch des Schmerzes; in rastloser Eile folgte es jetzt, so schnell es ihm die Leine verstattete, der Fährte des Entflohenen durch das lange Baumwollenfeld bis zu der Stelle, wo es vom Sumpf begrenzt wurde; auch hier noch watete der Hund, hier und da die im Wasser sich verlierende Spur an heruntergebrochenen Aesten und im Sumpfe umhergestreuten Stämmen wieder erkennend, weiter vorwärts, bis er endlich zu einer tiefen Stelle (einer der unzähligen natürlichen Lagunen, aus denen der größte Theil jenes Landstrichs besteht und die sich oft zu kleinen Seen ausdehnen) kam und diese nicht durchschwimmen wollte. Vergebens suchte er mit regem Eifer am Ufer hin und her, oft einhaltend und durch kurzes Geheul und Gebell seinen Herrn scheinbar zur Antwort auffordernd, immer kehrte er aber wieder zur Stelle zurück, wo dieser das tiefere Wasser betreten und sich einen Durchweg gebahnt hatte. Vergebens blieben alle Versuche, den Hund zum Durchschwimmen dieser Wasserfläche zu bewegen; er witterte seinen grimmen Feind, den Alligator, und der Instinct sagte ihm, daß er rettungslos verloren sei, sobald er sich diesem preisgebe.

„Diable!" fluchte einer der Creolen (es war der Bruder der gemordeten Frau), „sollen wir hier durch solch' schmalen Wasserstreifen aufgehalten werden und uns die sichere Beute entgehen lassen? Höll' und Teufel, nein, den Schurken muß ich hängen sehen, und wenn ich ein ganzes Jahr lang zwischen allen Alligatoren Louisianas umherwaten müßte; ich trage den Hund hindurch, wer folgt mir?"

Alle Creolen, selbst Röttken, zeigten sich bereitwillig, Gottlieb aber und Scipio zogen vor, am Ufer zu bleiben, und der Letztere meinte sehr ruhig:

„Alligator — gescheidtes Vieh — mag nicht weißen Mann — Niggers und junge Ferkel sein Leibessen!"

Gottlieb war dabei sehr zufrieden, in dem Schwarzen einige Gesellschaft zu finden, denn es würde ihm, wie er diesem offen gestand, höchst unbehaglich zu Muthe gewesen sein, zwischen all' den langen schwarzen umherschwimmenden „Beestern" allein zu bleiben, jener Creole aber nahm den Hund, der ihn kannte, auf die Arme und durchschritt, von den Anderen gefolgt, die etwa gürteltiefe Fluth.

Wohl schwammen Massen gieriger Alligatoren in dem warmen stehenden Wasser des Sumpfes herum, scheu wichen sie aber vor den sich ihnen nähernden Weißen zurück. Nur einmal, als der Hund, durch den ihn Tragenden etwas gedrückt, winselte, wandten sich mehrere der kühnsten und größten und folgten den Männern, die jedoch bald das Ufer erreichten. Dort ließen sie den Hund wieder auf die Erde, und in einigen Secunden hatte dieser auch die Fährte seines Herrn auf's Neue gefunden, der er winselnd und an der Leine zerrend folgte.

Sie brauchten nicht weit mehr zu suchen, kaum zweihundert Schritt vom Rand des Wassers, auf einem umgestürzten Stamm, den Rücken an eine Cypresse gelehnt, halb in dem grauen wehenden Moos, das von den benachbarten Bäumen herabhing, verborgen, saß der Unglückliche und erwartete ruhig seine Verfolger.

Kaum erblickten ihn diese, als sie den Hund frei gaben, der jauchzend auf seinen Herrn zu- und an ihm hinaufsprang; der Arme konnte ja nicht ahnen, daß er gerade durch seine Treue zum Verräther geworden. Schlechter Dank und Gruß aber erwartete ihn hier; mit dem linken Arm umfaßte Banizet, der schnell ersah, auf welche Art seine Feinde ihn überholt hatten, das ihn liebkosende Thier und stieß ihm mit der rechten Hand dreimal sein kurzes Messer in's Herz. Zusammenzuckend winselte der arme Pluto in seines Herrn Arm, leckte noch einmal die Hand, die ihm den Todesstoß gegeben, und fiel, als jener ihn freiließ, leblos und schwer zur Erde nieder.

Das Messer blinkte jetzt auf's neue in des Creolen Hand, und schon hob er es, sein eigenes Herz damit zu treffen — feige Todesfurcht aber senkte die Waffe und widerstandslos ließ er sich von den früheren Freunden, seinen grimmigsten Feinden jetzt, ergreifen und binden.

Röttken's Kugel war ihm durch den linken Oberschenkel gegangen, und vom Blutverlust erschöpft, hatte er nicht weiter gekonnt, doch die Hoffnung gehegt, seine Verfolger durch den sumpfigen, mit Wasser gefüllten Boden, der nur hier und da kennbare Spuren zurückließ, zu täuschen. Sein treuester Freund aber mußte das Mittel werden, das ihn den Händen der Gerechtigkeit überlieferte.

Der Bruder der Ermordeten stimmte nun zwar dafür, ihn, um weiter keine Umstände mit ihm zu haben, augenblicklich an Ort und Stelle zu hängen; das wollten aber die Anderen nicht zugeben; Röttken besonders schien jetzt Mitleiden mit dem Armen zu fühlen, verband seine Wunden und sprach ihm Muth ein. Widerstandslos ließ dieser Alles mit sich geschehen; nur als sie ihn aufgehoben hatten und forttragen wollten, bat er die Männer, einen Augenblick einzuhalten und ihn seinen Hund noch einmal sehen zu lassen. — Es waren die ersten Worte, die er sprach; selbst bei dem Vorschlag, ihn an derselben Stelle aufzuhängen, hatte er keine Silbe erwidert, sondern nur starr vor sich niedergesehen. So etwas Ernstes und fast Unheimliches lag aber in dieser Bitte, daß Alle schweigend und augenblicklich gehorchten und ihn auf den Stamm, auf dem er eben gesessen hatte, zurückgleiten ließen.

Starr und sprachlos betrachtete er jetzt einige Minuten lang das schöne Thier, das ausgestreckt und mit Blut bedeckt zu seinen Füßen lag, dann bog er sich hinunter — ganz hinunter zu ihm, bis sein Mund die Schulter desselben berührte, drückte einen langen Kuß auf den erkalteten Leichnam und flüsterte leise: „Du warst mein letzter Freund!" Zwei Thränen glänzten in seinen großen schwarzen Augen, er schien sich aber plötzlich der Schwäche zu schämen, richtete sich an dem Stamm in die Höhe, sah Alle im Kreise an und sagte:

„Messieurs, ich bin bereit!"

Abwechselnd trugen ihn jetzt die Männer erst durch die Lagune und später, von Scipio und Gottlieb unterstützt, über das trockene Land, dem Mississippi zu und lieferten ihn endlich ohnmächtig, denn die übergroße Aufregung und Anstrengung, wie die schmerzende Wunde hatten ihn betäubt, den Händen des Gefangenwärters und Vice-Sheriffs, eines Deutschen Namens Fritz Haydt, mit dem Bedeuten ein, diesen besser zu bewahren als die früheren Gefangenen, die er fast regelmäßig hatte entwischen lassen. Flucht war jedoch von Banizet nicht zu befürchten, seine Wunde würde ihn allein schon daran verhindert haben, darum schloß ihn sein Kerkermeister auch nicht weiter an, sondern verwahrte nur sorgfältig die schwere eichene Thür, die zu seiner vergitterten Zelle führte.

Erst zwei Monate später fiel der Gerichtstag und der Gefangene mußte indessen geduldig seinem Schicksal entgegensehen; Weniges aber sprach, als endlich der entscheidende Tag heranrückte, im Verhör zu seinen Gunsten.

Eifersucht war es, die ihn, seiner Aussage nach, zu dem fürchterlichen Verbrechen antrieb, unbegründete Eifersucht, aber in blinder Leidenschaft wollte er sie schuldig wissen und hatte an jenem unseligen Abend, spät aus der nur wenige Meilen entfernten Schenkwirthschaft heimkehrend, geglaubt, eine dunkle Gestalt über die Fenz klettern zu sehen. Vom Wein erhitzt, stürmte er in das Haus, fand in dem Erschrecken, das sein tobender Eintritt der armen Frau verursachte, das Bekenntniß ihrer Schuld und schlug sie mit der unglücklicher Weise in der Stube lehnenden Axt zu Boden.

Das Gericht der Geschworenen fand ihn einstimmig für „schuldig" und verurtheilte ihn, „am Halse aufgehangen zu werden, bis er todt, todt, todt sei!"

Durch die ganzen Vereinigten Staaten von Nordamerika ist es das ausschließliche Amt des Sheriffs, den Urtheilsspruch des Gesetzes zu vollziehen, ausgenommen, er hat einen Vice- oder Deputy-Sheriff, wie es hier der Fall war, dem dann das Geschäft des Aufhängens übertragen wird. Fritz Haydt aber, noch in dem alten europäischen Glauben erzogen, daß ein Menschenleben, auf gewaltsame Weise und obrigkeitlichen Befehl genommen, die Hände des den Befehl Ausführenden unehrlich mache, sah mit Entsetzen dem dritten Tag entgegen und Manche wollten behaupten, daß er schon Pläne gemacht, den Gefangenen, dessen Wunde jetzt vollkommen geheilt war, entwischen zu lassen, einzig und allein, um das Urtheil nicht selbst an ihm vollstrecken zu dürfen. Da kam aus den Atchafalaya Ansiedelungen herunter ein Krämer oder Pedlar mit seinem grünlackirten zweispännigen Wagen angefahren und hielt vor dem Ferry Hotel, um dort sowohl zu übernachten, als auch an die vielen Gäste, die sich der am nächsten Tage statt findenden Hinrichtung wegen versammelt hatten, seine Waaren abzusetzen. Sein Name war Wolf.

Da er Fritz Haydt seit langen Jahren kannte, ging er noch vor dem Abendessen zu diesem in seine kaum dreihundert Schritt vom Hotel gelegene Wohnung, das Gerichtshaus, hinüber, um ihn zu besuchen und ein wenig mit ihm zu plaudern, fand ihn aber sehr niedergeschlagen und erfuhr bald die Ursache seiner Betrübniß.

„Fünfzig Piaster gäb' ich drum, sagte der Deputy-Sheriff und schlug mit der Faust auf den Tisch, „fünfzig harte Piaster, wenn ich Jemanden fände, der mir den Dienst abnähme.

„Vorausbezahlt?" frug Wolf und sah ihn mit zweifelndem Blick an.

„Vorausbezahlt! — hier auf der Stelle" rief Haydt, dem bei diesen Worten neue Hoffnung zu dämmern schien. „Wolf — Gold-Wölfchen, wollt Ihr mit einem einzigen Knoten fünfzig harte Piaster verdienen?"

„Werden sie mich aber lassen?" frug Wolf zweifelnd, „da könnte ja doch Jeder kommen."

„Jeder kann kommen!" unterbrach ihn mit ungeduldiger Hast der kleine Vice-Sheriff, „Jeder kann kommen, und wenn der Gottseibeiuns käme und wollte es sich zum besonderen Vergnügen machen, den Mann zu hängen, so hätte das Gericht nichts dawider — Wölfchen! er soll ja nur gehangen werden, — wer ihn hängt, ist ganz gleichgültig."

„Ich weiß aber nicht," fuhr Wolf überlegend fort, „es ist Einem doch ein ganz eigenes Gefühl, wenn man einen Menschen umbringen soll!"

„Aber Ihr bringt ihn ja gar nicht um, Wölfchen!" bat Fritz Haydt weiter, „das Gericht bringt ihn um, das Gericht hat ihn schon umgebracht, nur mit dem Urtheilsspruch — Ihr steht blos auf der Leiter und macht eine Schleife; wenn nun die heilige Justiz in diese Schleife eines Menschen Kopf hineinsteckt, da könnt Ihr doch nichts dafür!"

„Ja, das möchte noch gehen," sagte Wolf, „aber nachher die Stütze unten wegzuziehen — daß die Klappe niederfällt — ich weiß nicht, das ist mir gar zu schauerlich."

„Ihr braucht Eure Hand nicht dran zu legen", redete ihm Haydt zu, „das könnt Ihr mit dem Fuß thun, und — es ist gerade wie beim Strick, bester Wolf; Ihr habt ja den Verbrecher nicht da oben hingestellt, das fällt doch immer wieder auf die Richter zurück!"

„Nun meinetwegen," rief Wolf endlich, wenn man sich nachher wieder wäscht, wird's eben so gut sein."

„Ihr willigt also ein?" frug Haydt.

„Hier ist meine Hand," sagte Wolf.

„Topp! schrie der Kleine und lief augenblicklich zu seinem Koffer, aus dem er die fünfzig Dollars herausnahm und dem Krämer einhändigte.

„Aber mein längerer Aufenthalt hier in Pointe-Coupé," wandte dieser ein — „die lange Wirthsrechnung —"

„Bezahle ich," unterbrach ihn Haydt, „das soll weiter kein Hinderniß sein. Ihr könnt auch vielleicht noch in dieser Zeit gute Geschäfte mit Eurem Handel machen. Alle Einwohner von Bayou Sarah und St. Francisville drüben, alle Pflanzer vom Fausseriviere und Waterlow, wie aus der Pointe-Coupe-Ansiedlung und den Atchafalaya-Niederlmassungen werden sich morgen hier einfinden."

„Gut, unser Handel ist geschlossen," erwiderte Wolf, schlug noch einmal ein und half Haydt nachher ein paar Flaschen Rothwein leeren, die dieser aus einem Kistchen unter seinem Bette vorholte.

Nach dem Abendessen setzten sie ihr Gelage fort; der Deputy-Sheriff mußte dem Krämer aber sein Wort geben, keine Silbe ihres Vertrags gegen irgend Jemand, den Ober-Sheriff ausgenommen, zu erwähnen.

Hell und klar brach der andere Morgen an; eine ungeheure Menschenmasse hatte sich, um der Execution mit beizuwohnen, in dem und um das Hotel aus der ganzen Nachbarschaft versammelt und betrachtete sich indessen den Galgen, der etwa fünfzig Schritt vom Gerichtshaus, unfern eines kleinen massiven Gebäudes stand, das in früheren Zeiten, als die Spanier noch jenen Landstrich bewohnten, zu einem Pulverhaus benutzt worden war.

Endlich schlug die bestimmte Stunde — es war elf Uhr — und aus dem Gefängniß herab führten zwei Sclaven den Verurtheilten dem Schaffot zu. Dicht hinter diesem ging der Ober- und Deputy-Sheriff, vom Constabler und mehreren anderen Gerichtspersonen gefolgt, und ein Gemurmel der Verwunderung durchlief die Menge, als sich auch der Krämer zwischen ihnen sehen ließ; noch ahnte aber Niemand den geschlossenen Handel. Der Zug erreichte indessen den Fuß des Galgens, und der Verurtheilte, von dem zu ihm getretenen katholischen Geistlichen unterstützt, hatte sein letztes Gebet gehalten, als er, indem er die Leiter betreten wollte, den Krämer dicht hinter sich sah, und erstaunt stehen blieb. Was wollt ihr?" frug er diesen leise, aber mit deutlicher, fester Stimme.

Wolf zögerte verlegen einige Secunden, das Blut schoß ihm in Strömen nach dem Gesicht, und er stotterte einige unzusammenhängende Worte. Fritz Haydt trat aber in diesem Augenblick vor und erklärte, „daß Monsieur Wolf befugt sei, sein (des Sheriffs) Amt für heute zu versehen, und daß der Ober-Sheriff seine Einwilligung dazu gegeben habe". Wolf zog dann, während Banizets Gesicht leichenblaß wurde, den verhängnißvollen, schon zurechtgemachten Strick aus der Tasche und folgte dem langsam Voransteigenden, um die Execution zu vollziehen. Doch weshalb länger bei diesem schauerlichen Bilde verweilen? Der Urtheilsspruch wurde vollstreckt und der Leichnam nach einer Stunde wieder abgenommen und beerdigt. Wolf aber ging mit dem Deputy-Sheriff in dessen Zimmer, um dort nach glücklich vollbrachter Arbeit alle unangenehmen Gefühle, die sich seiner etwa bemeistern mochten, zu vertrinken.

Nicht so ruhig nahmen übrigens die Zuschauer — größtentheils Creolen oder Amerikaner und Franzosen aus dem gegenüberliegenden kleinen Städtchen Bayou Sarah — die Sache auf. Alle waren empört, daß sich ein Mensch für Geld — für erbärmliche fünfzig Dollars — (denn durch den Ober-Sheriff sowohl, als durch Fritz Haydt selber war die Thatsache bekannt geworden) dazu hergeben könne, einen Andern, und wenn er vom Gesetz verurtheilt sei, umzubringen. Zuerst traten sie zusammen und schimpften und fluchten über den feilen Schuft, und debattirten sich so nach und nach in immer größere Aufregung hinein, bis endlich einer den Vorschlag machte, den käuflichen Henker zu züchtigen.

„Verdamm' ihn!" rief ein Creole in seinem gebrochenen Englisch — „wenn ein Mann sein Geschäft hat — wenn ein Mann vom Gericht dazu befugt ist, anderem Menschen Strick um den Hals zu legen, so laß ich gelten — aber damn him — Schurke nimmt Geld — verdient tüchtige Schläge!"

„Schläge?" unterbrach ihn einer der Bayon Saraher, Schläge? wenn das auf unserer Seite vorgefallen wäre, so hinge der Schurke jetzt schon, wenn auch nicht an demselben Galgen — denn ein Verbrechen hat er nicht begangen — aber an dem nächsten Ast, den man finden könnte, und ich denke, der eine große Nußbaum dort wäre stark genug, ein Dutzend solcher vermaledeiter Krämerseelen zu tragen. Macht's mit ihm, wie wir neulich mit dem Neger, der nach seinem Herrn schlug — gerade unten im Thal, wo wir ihn fingen, wurde er in die Höhe gezogen — damn him — er hängt noch, und so lange sich der Wind nicht dreht, mag er auch hängen bleiben."

„Wir wollen abstimmen!" rief ein langer Doctor aus Pointe-Coupe.

„Wozu das?" schrie es von allen Seiten; „ist ein einziger hier, der dagegen stimmt, den käuflichen Schurken zu hängen?"

Alles schwieg.

„Gut denn — fort mit ihm!" tobte die Menge — „wir haben der betrügerischen Krämer genug hier in Louisiana, fort an den Baum mit dem Schurken — laßt ihn erst ein Weilchen zappeln, und dann mag er sich zu dem legen, mit dem er sein Sündengeld verdient hat!"

„An dem Galgen mit ihm!" überschrie jetzt wieder ein anderer Theil die Früheren — „Banizet war ein braver, tüchtiger Kerl, ehe er den schändlichen Mord verübte — das Querholz ist nicht schlechter durch ihn geworden!"

„Nein, an den Baum!" riefen die Anderen.

Den Krämer zu hängen, waren alle einig; das Wohin war noch der einzige streitige Punkt.

Und wo hielt sich indessen die Hauptperson aller dieser Verhandlungen auf? wo war der gute „Monsieur Wolf", wie ihn Fritz Haydt genannt hatte?

(Schluß folgt.)

## Das Wunder der Frau Hall.

### Aehnliche Erfahrungen haben in Neu-Braunfels ziemliches Aufsehen erregt.

Wenige Frauen sind in Lockport, N. Y., besser bekannt als Frau Pattie D. Hall, da sie einer der besten Familien angehört und viele Freundinnen und Bekannte hat. In einer Unterredung äußerte sich Frau Hall neulich wie folgt:

„Meine Erfahrungen während der letzten zwei Jahre erscheinen mir wie ein Wunder. Ich war so schlimm ab, daß mir das Leben fast unerträglich schien, und meine Taubheit nahm dermaßen zu, daß ich fast gar nichts mehr hören konnte. Die Athemnoth und die Verdauungsbeschwerden, die durch meinen Katarrh verursacht wurden, gestalteten sich zu einem ernstlichen Leiden. Ich hatte fünf Aerzte, versuchte alles, was mir empfohlen wurde, und gab schließlich alle Hoffnung auf.

„Eines Tages fragte mich meine Putzmacherin, ob ich je Hyomei probirt hätte. Ich begann es zu gebrauchen, und kann mit Dank bezeugen, daß Hyomei diese schreckliche Krankheit kurirt. Seit ich dieses Mittel gebrauche, hat sich mein Gehör bedeutend gebessert, und ich habe Katarrhbeschwerden nur, wenn ich mich erkälte. Ich gebrauche dann Hyomei und bekomme augenblickliche Linderung.

Meine Freundinnen und Bekannte wundern sich über die Aenderung in meinem Befinden und Gehör."

Hyomei hat in Neu-Braunfels viele Katarrh-Kuren erwirkt und, in Verbindung mit Hyomei-Balsam, auch katarrhalische Taubheit kurirt. Aehnliche Erfahrungen, wie die der Frau Hall, haben in Neu-Braunfels große Nachfrage nach Hyomei veranlaßt.

Die vollständige Ausstattung, einschließlich einer Inhalir-Vorrichtung, kostet nur $1.00; Extra-Flaschen, nur 50 Cts. Verlangt bei B. E. Voelcker, daß er Euch die starke Garantie zeige, unter welcher er Hyomei verkauft. 34

**Foley's Honey and Tar**
cures colds, prevents pneumonia.

**Foley's Honey and Tar**
heals lungs and stops the cough.

### Im Heirathsbureau.

„Nun, habe ich Ihnen zu viel gesagt! Ist sie nicht wunderschön?"

„Sehr schön. Aber sie hat ja ein zu kurzes Bein!"

„Zu kurz, zu kurz? Im Gegentheil, sie hat sogar ein zu langes Bein!"

**St. Jakobs Oel**

bekannt auf der ganzen Erde, als das größte Schmerzenheilmittel heilt

Rheumatismus, Neuralgie, Hüftenschmerzen, Rückenschmerzen, Verrenkungen, Kopfschmerzen, Steifheit

und alle Schmerzen welche ein äußerliches Mittel benöthigen.

Preis 25c und 50c.

**Achtung, Züchter!**

Mein brauner Hengst "Steel Trust", 16 Hand hoch, steht Züchtern zur Verfügung. Der Hengst trabt in 3 Minuten eine Meile. Bedingungen $8 nach Geburt des Fohlens. Pasture-Geld für Mähren, $1 per Monat.

Wm. Steubing,
Bracken, Texas.

**Achtung, Züchter!**

Mein Jack steht Züchtern zur Verfügung.

Bedingungen: $7.00 nach Geburt des Fohlens.

Robt. Schulze,
22 8t Austin Hill.

**Achtung, Züchter!**

Mein feiner schwarzer Jack steht den Eselzüchtern dieses Jahr wieder zur Verfügung. Bedingungen: $4.00 im Voraus, und $4.00 nach Geburt des Fohlens.

Emil Zercher, Schönthal,
22 4t Post-Office Bracken.

‡ Ankunft und Abgang der Post:

Von Neu Braunfels nach Clear Spring um 9 Uhr 30 Minuten morgens täglich. Ankunft in Neu-Braunfels, 5 Uhr 30 Minuten abends. R. F. D. Route 9.

Von Neu Braunfels über Sattler nach Cranes Mill um 7 Uhr morgens jeden Montag, Mittwoch und Freitag; Ankunft in Neu Braunfels um 7 Uhr Abends jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Von Neu Braunfels über Smithson's Valley nach Wesson, um ½11 Uhr vorm. jeden Montag und Freitag; Ankunft in Neu Braunfels um 3 Uhr nachmittags jeden Dienstag und Samstag.

Von Neu Braunfels nach Solms, um 9 Uhr 30 Minuten vormittags täglich außer Sonntags; Ankunft in Neu Braunfels um 5 Uhr 30 Minuten nachmittags R. F. D. Route 2.

Von Neu-Braunfels über Goodwin nach Biew, täglich, ausgenommen Sonntags, um 9 Uhr 30 Minuten morgens. Ankunft in Neu-Braunfels um 5 Uhr 30 Minuten nachm. R. F. D. Route 1.

Alle Postsachen müssen, wenn sie rechtzeitig befördert werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post in hiesiger Office aufgegeben werden.

Otto Heilig, Postmeister.

‡ Abfahrt der Personenzüge der M K. & T. Bahn von Neu-Braunfels.

Nach Norden:

No. 244 ..... 8:22 morgens.
„Katy Flyer" ..... 9:55 abends.

Nach Süden.

„Katy Flyer" ..... 6:49 morgens.
No. 243 ..... 7:50 abends.

Man nehme den „Katy Flyer" nach Waco, Fort Worth, Dallas, Denison, St. Louis und darüber hinaus.

‡ Die Geld- und Zeit sparende Eisenbahn:

Die J. & G. N. { The Texas Road,

hat sechs Personenzüge, welche täglich Neu-Braunfels wie folgt verlassen:

Nach Süden:

No. 5 ..... 6:23 morgens.
„ 9 ..... 11:05 „
„ 1 ..... 8:45 abends.

Nach Norden:

No. 10 ..... 9:08 morgens.
„ 4 ..... 1:55 nachmtg.
„ 6 ..... 9:19 abends.

Mit No. 4, dem „High Flyer", kommt man am Abende des nächsten Tages ohne Umsteigen in St. Louis an.

No. 6 hat durchgehende Chair Cars und Schlafwagen nach Dallas, Fort Worth, Gainesville, Paris, Oklahoma und Kansas City, Mo.

No. 5 ist der beste Zug nach Mexiko.

W. H. Leek, Ticket Agent
der J. & G. N.-Bahn,
Neu-Braunfels, Texas.

## Der verunglückte Kaiser-Empfang.

(Der „Tante" von einem Freunde plattdeutschen Humors zur Verfügung gestellt mit dem innigen Wunsche, daß es den Neu-Braunfelsern bei ihrem Präsidenten-Empfang besser gehen möge.)

De Kaiser is, — wie't stund tau lesen,
Na Springe hen taur Jagde wesen,
Un in en Dörpe nebenbie,
Wo anstellt word dä Jagdparthie,
Wo Zuckerräuben wass't, dä groten,
Da giff't ok dütsche Patrioten.

Dä Kaiser most det abends nu,
't ging annerspassig nich, — partuh
Dörch use Dörp torügge komen,
Da harren sei sek vorenomen,
Dä Buren, dä et höllisch können,
En grootet Füerwark afftaubrennen.

De Vorsteh'r harr et voreslahn,
De Buern meinen: t'schöll woll gahn!
Vorstehers Fritz un Kunrad Striepen,
De mosten mit twei groten Kiepen
Na'r Stadt henin, datt Füerwark halen
Un ok de Saken gliek betahlen.

Se keimen nu mit öhren Packen,
Die groten Kiepen uppen Nacken
In't Naaberdörp. „Eck hebbe n' Brand"
Säd Kunrad, „laat üsch vorderhand
Hier in'n Krauge for en Gröschen
Man erstemal den Döst hier löschen!

Dä Fritze wass ok gliek bie'r Hand,
Hei spöre nämlich ok en Brand.
Se gingen rin un hucken aff,
De Kröger watt taum Löschen gaff.
Un an en annern Stubendisch
Da seiten Buren: „t'is butten frisch.

„Na, Prost," säd Eine, „den kohlen Wind,
Wo jie man hennewesen sind?
Watt hett'j denn in de groten Kiepen?"
„'n Füerwark!" säd Kunrad Striepen.
„'n Füerwark?" „Ja! för en Kaiser!
Mit Jubelschall un Dannenreser

Mit Swärmers un Kanonenslägen
Un „Hüppers" willt up sinen Wegen
Use Herren öhm en „Hoch" utbringen, —
Dä Kinner schöllt'r ok bie singen!"
„Watt, Hüppers?" säd de eine Buer,
Watt is denn datt for n'Kreatur?"

„Ja, ja," säd Fritze, „datt sind Dingers
Na, so ne Upp- un Dahlwärtsspringers,
De hüppet glieks in einen Jupp
Bett baben upp et Schab henup!"
„Denn wieset üsch doch mal sau ein'n,
Eck sach mien Lebedag noch neinen!

Drei grote Snäpse will't anwennen,
Wenn Du so'n Hüpper deist losbrennen!"
„Um't Himmels Willen," säd da Fritze,
„Eck make neine slechten Witze!"
„Blot einen man — eck gebe siewe,
dä Kröger noch sief Snäpse tau!"

„Na, denne sie man nich sau stiebe,"
Säd Kunrad, „nimm't nich sau genau,
Sei hebbet se jo nich e tellt,
Wenn ok emal en Hüpper fehlt!"
„Ja," säd da Fritze, „abers denne,
Bevör eck so en Dings affbrenne,

Mak erst dä Fensterlaen tau,
Damit datt ok nein Minsche süht, —
Süh, so is't recht, dä Döhr noch tau
Un nu mal los, nu is et Tied." —
De Fritze kriggt nu uter Kiepen
En Hüpper un bien Lampenlicht

Beseiht seck datt Dings gans niepen,
— Nu steckt hei an un alles swiggt:
Si—si—sit—si—si—sit, sau geiht hei los
Un maket gliek en höllschen Satz.
Aah, sä'n de Buren, datt is famos!
Dä Hüpper hüppt nan annern Platz.

Sau huckt hei ok taun dridden Male
Un bannig hoch taun vierten Male.
Kiek, watt hei huckt, säd Konrad Striepen
Un swupp— da satt hei inner Kiepen.
De Fritze flucht un will ne packen,
Da aber gaff't en bannig Knacken,

En höllisch Susen un en Brusen
Un mit en fürchterlichen Susen
Da flüggt en Füerstrahl taur Höcht,
Ne Rackete ist, dä is nich slecht
Un noch ne tweite un ne dridde,
Dä fleiget naenander midde.

De Gluth, dä flügg se um de Uhren
Un nix mehr seihen könnt de Buren,
Se griept naan Fenster un naar Döhr
Un findt se nich, —na saun Malöhr.
„Smiet jück man dahl eck raaet jück,
Slank up den Buuk!" dä Fritze schrieet.

Da liggt se nu un rögt seck nich,
Derwielen geiht et los up't Niee,
Denn in der annern Kiepen inne,
Wass' ok det Füer schon inne swinne,
Da gung et los: Potz Donderslag,
Akrat as wöört an'n jüngsten Dag,

Datt brummet dahl bett up den Grund,
Grad sau as günge alles rund,
De Füerräder komt tau Wege
Un mankedöhr Kanonensläge,
Veel duller noch as wennt gewittert,
Datt ganze ole Huus datt zittert,

Datt wassen mordschen Füerscandal,
Datt ganze Dörp kam annelopen
Un sammel butten seck tauhopen:
Watt is da los? datt segg mie mal,
Is denn der Deubel in den Kraug
Un will seck da 'ne Seele halen?

Na, dei kriggt aber vull enaug
Bie düssen mordschen Füerqualm!
Dr Rook dringt dorch de Fenstrla'n,
Doch nümmet wagt, se intauslahn.
Un bauz—noch en Kanonenslag, —
De Letzte wass't, nu werd et Dag.—

Un stille ist, da slat se swinn
De Stubendöhr von butten in. —
O jemineh, da daut se liggen
Vor doht, taum Theile uppen Rüggen,
De meisten aber ueppn Buuke
Un Fritze satt gans inner Hucke'

Hei krawwelt seck nu ok taur Höcht
Un hei sach ut, datt wass nich slecht,
De Arme stief am Lieve hänget,
Datt ganze Haar wass annesenget
Un kohlenswart wass sien Gesicht,
Datt man for öhm datt Gruen kriggt.

Hei steiht un kickt mit Kunrad Striepen
In dä twei leddigen swarten Kiepen:
„Mit usen Fürwark werdt nu nist!"
„Sie froh, datt du lebendig bist!
Säd Kunrad aber Fritze steiht
As wenn ne watt in Kopp rum geiht.

De Annern koomt nu ok tauwege,
Se bebert Alle upper Reege
Un Fritze seggt: „Datt swär't jück tau,
De Hüppers lat ick nu in Rau,
So'n Deiert hat doch siene Mucken,
Wenn datt deiht in de Kiepen hucken!"

---


### Dauernde Wirkung.

Dieses Zeugniß sollte alles beweisen, was man für Doan's Nierenpillen beansprucht.

Linderung der Schmerzen ist, was jeder mit Rückenweh Behaftete wünscht; doch gründliche Heilung ist besser; Heilung, die anhält. Die ist zu haben. Hier ist ein starker Beweis dafür:

Richter James Moreland, 1018 West Woodard Str., Denison, Texas, sagt: „Wec an Störung der Nierenabsonderung leidet, so daß diese zu häufig oder unregelmäßig eintreten, kann sich darauf verlassen, daß seine Nieren geschwächt oder überreizt sind. Wenn sich dieser Zustand nach Gebrauch der üblichen diuretischen Mittel nicht legt, so ist es hohe Zeit, die Ursache des Leidens zu beseitigen, ehe ernstere Folgen eintreten. Vor einiger Zeit benöthigten meine Nieren eine Medizin, und ich wählte Doan's Nierenpillen, nachdem ich viel davon gelesen. Eine Schachtel half mir dermaßen, daß ich noch eine und eine dritte kaufte. Der fortgesetzte Gebrauch brachte Resultate hervor, die mich veranlassen, dieses Mittel meinen Freunden und Mitbürgern ohne Zögern zu empfehlen. Wenn eine Medizin das thut, was man von ihr behauptet, so sollte es bekannt gemacht werden, damit alle wissen, wann und wie sie dieselben gebrauchen sollten."

Zu haben in allen Apotheken. Preis 50 Cents. Foster-Milburn Co., Buffalo, New York, alleinige Agenten für die Ver. Staaten.

Man merke sich den Namen — Doan's — und nehme keine anderen. 25 2t


‖ Eine sonderbare Beleidigungsklage wurde kürzlich in Hanau verhandelt. Der Besitzer einer Brauerei hatte letztes Jahr an den Direktor einer anderen Brauerei einen geschäftlichen Brief geschrieben, der vor der Namensunterschrift das Wort „Achtungsvoll" enthielt. Der Adressat erinnerte sich, daß der Briefschreiber in früheren Briefen die gesteigerte Höflichkeitsformel „Hochachtungsvoll" gebraucht hatte und warf diesem schriftlich vor, daß er die einfachsten kaufmännischen Höflichkeitsformen nicht kenne. Darauf folgte eine Beleidigungsklage, und auch der Beklagte erhob Widerklage wegen Weglassung des Wörtchens „Hoch". Das Schöffengericht in Hanau sah in dem Briefe des Brauereidirektors eine Beleidigung und verurtheilte ihn zu 50 Mark Strafe. Dagegen konnte es in der Weglassung des Wörtchens „Hoch" keine Beleidigung finden, da ja immer noch Achtungsvoll geblieben sei. Der Brauereibesitzer wurde also freigesprochen. Die eingelegte Berufung hatte dasselbe Ergebniß. Die Strafkammer bestätigte das Urtheil des Schöffengerichts. Man sollte es nicht für möglich halten, daß vernünftige Menschen die Gerichte wegen einer solchen Lappalie bemühen.


### Der richtige Name ist DeWitt.

DeWitt's Witch Hazel-Salbe kühlt, lindert und heilt Schnitt- und Brandwunden, Geschwüre, Hämorrhoiden und alle Hautkrankheiten. K. E. Zickefoose, Adolph, W. Va., sagt: „Mein Töchterlein hatte ein sehr schlimmes Bein; der Knochen kam stückweise heraus. DeWitt' Witch Hazel-Salbe kurirte sie." Es ist die wunderbarste heilende Salbe in der Welt. Man hüte sich vor Fälschungen. Zu haben bei B. E. Voelcker.


Verständnißvoll.

Dame (singt): „Nach Frankreich zogen zwei Grenadiere...."

Dienstmädchen: „Ach, Fräulein, von die Grenadiere singen Sie! — Von die weeß ich ooch 'n Lied zu singen.."


### Ein erprobter, treuer Freund.

One Minute Cough Cure enthält kein Atom einer schädlichen Substanz, und kurirt Husten, Erkältung, Croup und Keuchhusten schon so lange, daß es bei Allen, die es gebraucht haben, als ein erprobter, treuer Freund gilt. Mrs. Gertrude E. Fenner, Marion, Ind., sagt: „Husten schwächte mich so, daß mein Gewicht von 148 auf 92 Pfund herabsank. Nachdem ich allerlei vergeblich probirt, kurirte mich One Minute Cough Cure vollständig." Zu haben bei B. E. Voelcker.


‖ Der gute Ton erfordert manche falsche Melodie.


### Jener schöne Glanz

kommt von dem Firniß in Devoe's Firniß-Fußboden-Farbe; kostet über 5 Cents pro Quart mehr. Zu haben bei Faust & Co.

**Foley's Honey and Tar** for children, safe, sure. No opiates.


Auch ein Trost.

Tourist (beim Dorfbarbier): „Ist Ihr Rasirmesser sehr scharf?"

Barbier: „Ach nein; Sie brauchen keine Angst zu haben, es ist ganz stumpf!"

‖ Wenn die Menschen mit den gemachten Erfahrungen noch einmal auf die Welt kämen, würden sie nur andere Dummheiten machen.


### Neue Krebskur.

Alle oberflächlichen Krebsgeschwüre können bekanntlich geheilt werden mit Bucklen's Arnica-Salbe. Jas. Walters von Duffield, Va., schreibt: „Ich hatte seit Jahren auf der Lippe ein Krebsgeschwür, das unheilbar zu sein schien, bis Bucklens Arnica-Salbe es heilte, und nun ist es völlig geheilt. Garantirte Kur für Schnitt- und Brandwunden. 25c in B. E. Voelckers Apotheke.

## Lots zu verkaufen.

**Allen, welche sich bei uns erkundigt haben, theilen wir mit, daß wir jetzt wieder Lots in der sogenannten Comalstadt verkaufen. Nähere Auskunft ertheilen**

**John F. Holm,**
**U. S. Pfeuffer,**
tf **Felix Klappenbach.**

## Arbeitsesel u. Pferde,

große und kleine, zu verkaufen.

tf H. D. Grüne.


## Estray Notice.

Found running at large near O. G. Bartels' place at Anhalt, and taken up by August Engel, County Commissioner Precinct No. 3, Comal County, one bay mare and colt. Mare has a little white on her forehead; about 15 years old; 14½ hands high; branded on left shoulder thus: R-S, and on right jaw thus: Б. Colt is unbranded.

Given under my hand and seal of office this 22nd of March A. D. 1905.

{ L.S. }

23t FRED TAUSCH,
Co. Clerk, Comal Co., Tex.


Sam R. Kone. Ed. Green jr.
D. J. Woodward.

**Kone, Woodward, Green Co.**

**Leihstall- u. Transportgeschäft**

Alles erster Klasse. Prompte Bedienung. Pferde und Esel gekauft und verkauft. Buggies usw. zu verkaufen. Leichenbestatter; Einbalsamiren nach neuesten Methoden. Besondere Aufmerksamkeit wird jedem Theil unseres Geschäftes gewidmet. Beide Telephone No. 57.

**San Marcos, Texas.**

## L. H. Warren.

**Backsteinleger und Anstreicher.**

Erstklassige Arbeit garantirt.

**Kyle, " " " Texas.**

**One Minute Cough Cure**
**For Coughs, Colds and Croup.**

## Druckſachen

**aller Art**

**in engliſcher und deutſcher Sprache**

**liefert die**

## Druckerei der „Neu-Braunfelſer Zeitung".

### Das beste Oel.

Es beruhigt vielleicht den Wellenschlag nicht, aber es lindert sicher den Schmerz. Man gebraucht es für Schnitt- und Brandwunden, Quetschungen und jegliches Ach und Weh. Es macht dich glücklich, denn es macht dich gesund. Hunt's Lightning Oil.


Darauf geholfen.

Herr (wüthend in ein Redaktionsbureau stürzend): „Daran ist nur ihre verdammte Zeitung schuld!"

Redakteur: „Was ist denn?"

Herr: „Sie haben vorgestern berichtet, es wäre ein Dieb in meine Wohnung eingebrochen, hätte den Schreibtisch geöffnet und einen Geldbetrag gestohlen, aber glücklicherweise die goldene Uhr übersehen, die in der Nebenschublade lag!"

Redakteur „Nun, ich denke doch, die Sache verhält sich so!?"

Herr: „Das schon, — aber jetzt hat sich der Halunke auch noch die Uhr geholt!"


## Weak Hearts

Are due to indigestion. Ninety-nine of every one hundred people who have heart trouble can remember when it was simple indigestion. It is a scientific fact that all cases of heart disease, not organic, are not only traceable to, but are the direct result of indigestion. All food taken into the stomach which fails of perfect digestion ferments and swells the stomach, puffing it up against the heart. This interferes with the action of the heart, and in the course of time that delicate but vital organ becomes diseased.

Mr. D. Kauble, of Nevada, O., says: I had stomach trouble and was in a bad state as I had heart trouble with it. I took Kodol Dyspepsia Cure for about four months and it cured me.

**Kodol Digests What You Eat**

and relieves the stomach of all nervous strain and the heart of all pressure.

Bottles only. $1.00 Size holding 2½ times the trial size, which sells for 50c.

Prepared by E. C. DeWITT & CO., CHICAGO.

Sold by B. E. Voelcker.

**One Minute Cough Cure**
**For Coughs, Colds and Croup.**

**DeWitt's Little Early Risers**
**The famous little pills.**

Wenn Du **Schüttelfrost** hast

so brauchst Du

## CXIDINE

Es wird unter **absoluter Garantie** verkauft; hilft es nicht, gibt der Apotheker das Geld zurück. Wird auch in geschmackloser Form präparirt.

**In allen Apotheken für 50 Cts. die Flasche zu haben.**

## Patton Worsham Drug Co.,

**Fabrikanten, Dallas, Texas.**

## B. PREISS & CO.,

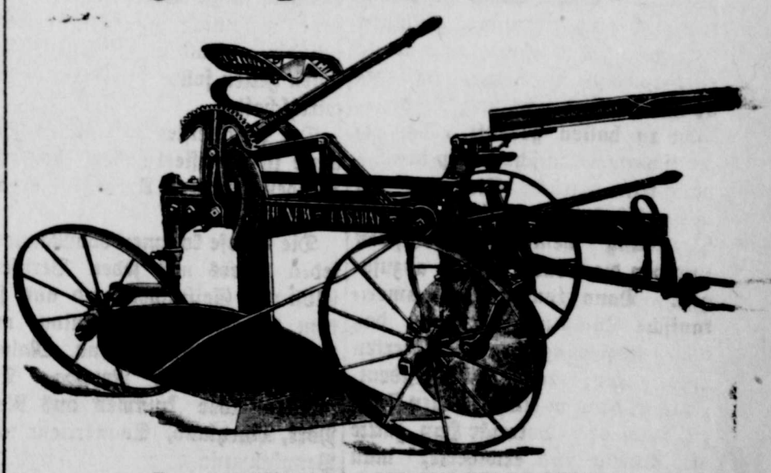
**Leichenbestatter,** Seguin-Straße, Neu-Braunfels.

**Leichen-Anzüge, alle Größen und zu allen Preisen, für Frauen, Männer und Kinder.**

## WM. SCHMIDT,

Händler in allen Sorten von

**Farmgeräthschaften.**



Der "NEW CASADAY SULKY PLOW",
garantirt der beste im Markt.

**Studebaker Farm- und Spring-Wagen, Carriages und Buggies.**

### Räthsel-Ecke.

Wir bitten die Freunde der Räthsel-Ecke um Geduld bis nächste Woche.

### Briefkasten des Redakteurs.

Unda. — Herzl. Dank! Fühlte mich recht lebhaft in's schöne „Isar-Athen" zurückversetzt!

W. H., Eltville. — Prosit! R. und O., die Sie zu „den idealen und geistigen Größen Jung-Amerika's" zählen möchten, werden gewaltig überschätzt. Doch wird sich O. von R. nächstens ein paar Grundsätze borgen, und, wenn auch nicht eine Inselgruppe, so doch verschiedene gute Ideen aus der ihm freundlichst zugesandten „Münchener Allerneuesten" für den nächsten Kalender „assimiliren". Gewalt wird aber dabei höchstens nach der Kriegsregel „Reim' dich, oder ich friß dich," angewandt werden; sogar die Scheere soll als verbotene Waffe gelten. — Werde bald schreiben!

O. J. Ein alter Pädagoge ist der Schriftleiter der Neu-Braunfelser Zeitung nicht, sondern blos ein gewesener, der das „Schwabenalter" noch nicht erreicht hat. Hat mich übrigens recht gefreut!

R. M. B. — Ferd. W. sr. — Ihre sehr interessanten und willkommenen Beiträge werden in der nächsten Nummer erscheinen.


**Chamberlain's Husten-Medizin die beste und populärste.**

„Mütter kaufen sie für Kinder mit Croup. Eisenbahnangestellte gegen heftige Erkältungen und ältliche Leute für die Grippe," sagen Gebr. Moore, Eldon, Ia. „Wir verkaufen mehr Chamberlain's Hustenmedizin als irgend eine andere Art. Diese Medizin ist zweifelsohne die beste, die gegen Husten und Erkältungen hergestellt werden kann, sei es für Erwachsene oder für Kinder. Sie heilt immer und heilt schnell. Zum Verkauf bei H. V. Schumann.


### Inland.

— Man erzählt sich in Washington eine gute Anekdote von einer Unterredung zwischen Präsident Roosevelt und Sekretär Hay, die vor einigen Monaten stattfand, als die Asphalt-Trust-Frage wieder brennend wurde. Sekretär Hay war beim Präsidenten und gab demselben eine Darlegung der Controverse. Nachdem er geendet, fügte der Sekretär hinzu, die Erfahrung habe ihn gelehrt, daß es bei diesen Controversen mit lateinisch-amerikanischen Republiken gewöhnlich darauf hinauskomme, daß ein amerikanischer Lump mit einem lateinisch-amerikanischen Lumpen collidire. Der Amerikaner wolle eine Concession ergattern und gebe allerhand Zusicherungen, die er nicht zu halten gedenkt. Der lateinisch-amerikanische Lump benutze dann seine amtliche Stellung, um mit Hülfe der hinter ihm stehenden Regierung dem amerikanischen Lumpen die Beute wieder abzujagen. Dann komme der amerikanische Lump und verlange, daß seine Regierung für ihn eintreten solle. „Hm," meinte der Präsident, „was ist denn in einem solchen Falle zu machen?" Sekretär Hay zuckte die Achseln und erwiderte, man könne da eben wohl nur das thun, was Zach Chandler gethan, als ihm mitgetheilt wurde, daß zwei Leute sich um eine Stellung bewürben, aber beide seien Halunken. Chandler fragte zurück: „Welches von den Beiden ist unser Halunke? Den müssen wir unterstützen."

— Professor John Montgomery vom katholischen Santa Clara College in San Jose, hat jetzt endlich eine Flugmaschine hergestellt, die ganz auf der Theorie des Vogelfluges beruht, und bei welcher er keinen Motor benutzt. Die Maschine hat die Gestalt eines Riesenvogels; der Rahmen ist aus zähem Fichtenholz angefertigt, die acht „Flügel" aus stärkstem Segeltuch und jeder der vier vordersten ist gekrümmt wie der Flügel eines Vogels, während die hinteren zur Steuerung dienen. Sie werden durch die Hände und Füße des Mannes in Bewegung gesetzt, der in einem Sattel sitzt, als ob er sich auf dem Rücken eines Vogels befände. Um den Apparat in die Höhe zu bringen und in Betrieb zu setzen, muß er durch einen Ballon gehoben werden, gehorcht aber dann genau den Intentionen des Luftschiffers. Montgomery flog mit seinem Apparat mehrmals mit und gegen den Wind über die Stadt, drehte sich auch verschiedene male im Kreise herum und erzielte im Allgemeinen eine Geschwindigkeit von etwa acht Meilen per Stunde. Der Professor glaubt, daß er durch Herstellung einer mechanischen Triebkraft die Fahrgeschwindigkeit und gleichzeitig die Tragfähigkeit bedeutend erhöhen kann.

— Wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen. Die „Westliche Post" schreibt: „Daß auf unserer Staatsuniversität die russischen nicht neben den japanischen Studenten sitzen wollen, ist eine durch die Umstände erklärliche Empfindlichkeit. „Gelbe Gefahr", wie?"

— Der Präsident hat Herrn Theo. P. Shonts zum Vorsitzenden der Panama-Kanal-Commission ernannt. „Shonts" sieht aus, als ob es einmal „Schanz" gewesen wäre.


**$1000 Nutzen.**

„Ich litt Jahre lang an Nieren und Blasenleiden und am Stein, der mir unsägliche Schmerzen verursachte," sagt A. H. Thurnes, ein bekannter Kohlenhändler von Buffalo, O. „Medizin half mir nicht, bis ich anfing Foley's Kidney Cure zu nehmen. Das Resultat war überraschend. Einige Dosen verursachten den Abgang einer ziegelstaubähnlichen Substanz, und jetzt habe ich keinen Schmerz in der Nierengegend mehr und fühle mich wie neugeschaffen. Es brachte mir $1000 Nutzen. Foley's Kidney Cure kurirt Nieren- und Blasenleiden jeder Art. Zu haben bei H. V. Schumann.


— Aus Bonesteel, S. D. wird berichtet: Der hiesige Bundes-Landcommissär L. D. Keller erhält tausende von Briefen von Heirathscandidaten aus allen Theilen der Ver. Staaten und Canadas. Die Schreiber wünschen Photographien, die Namen und Adressen von Damen, welche bei der Eröffnung der Rosebud-Agentur in Gregory County, S. D., schöne Farmländereien gewannen und noch andere Auskunft über dieselben.

Die Brieflawine, welche den Commissär Keller jetzt überschüttet, ist das Resultat einer vor Kurzem veröffentlichten Unterredung mit ihm, in welcher er über die rasche Entwicklung von Süd-Dakota sprach und dabei erwähnte, daß über hundert der Glücklichen, welche bei der Verloosung schöne Ländereien gewannen, junge Mädchen seien, von denen viele nicht abgeneigt wären, sich einen Gatten zuzulegen, der ihnen helfen sollte, die Farm zu bewirthschaften.

Der Postmeister und andere Beamte in Bonesteel haben ebenfalls Hunderte solcher Anfragen erhalten.

Die Briefe kommen von Männern jeden Alters und jeden Berufes, selbst von Geistlichen, und aus jedem Staate in der Union, mit Ausnahme von Arizona, Maine, Neu-Mexico und Nevada. Die meisten aber kommen aus New York, Maryland, Connecticut und Pennsylvania.


**Gesundheit ist Jugend.**

Krankheit bringt das Alter an. Herbine, jeden Morgen vor dem Frühstück eingenommen, wird die robuste Gesundheit erhalten und dich widerstandsfähig gegen Krankheit machen. Es kurirt Verstopfung, Biliosität, Dyspepsie, fieberische Haut, Leber- und Nierenbeschwerden, reinigt das Blut und klärt die Gesichtfarbe. — Mrs. D. W. Smith, Whitney, Tex., schreibt am 3. April 1902: „Ich habe Herbine gebraucht und halte es für die beste Medizin für Verstopfung und Leberstörungen; es thut alles was Sie dafür beanspruchen, und ich kann es bestens empfehlen. 50c bei A. Tolle.


### Ausland.

— Einen tollen Streich erlaubten sich vor kurzem einige Cambridger Studenten mit dem ehrwürdigen Oberhaupt der Stadt Cambridge. Der Herr Mayor erhielt dieser Tage ein Telegramm folgenden Inhaltes aus London: „Der Sultan von Sansibar wird heute Nachmittag um 4 Uhr 25 Minuten in Cambridge eintreffen. Können Sie Vorkehrungen treffen, daß ihm die interessanten Gebäude der Stadt gezeigt werden und ein paar Wagen zur Station geschickt werden?" Da der Sultan, ein noch junger, in England erzogener Mann, sich thatsächlich zur Zeit in London aufhält, so war man von der Richtigkeit der Depesche fest überzeugt. Aber im Stadthause herrschte über die Nachricht große Aufregung. Cambridge hatte schon manche Persönlichkeit von königlichem Geblüt in seinen Mauern, aber noch nie einen waschechten, exotischen Sultan, und es wurden deshalb fieberhafte Anstrengungen gemacht, die hohe Majestät trotz der kurzen Frist würdig empfangen zu können. Zur festgesetzten Zeit traf der Extrazug mit sechs Herren im dunklen Teint in Cambridige ein. Der Herr Mayor mit der Amtskette der ganze Stadtrath und sämmtliche Beamte der Stadt hatten sich im Bratenrock an der Station versammelt. Nach einer kurzen ceremoniellen Begrüßung des Sultans und dessen Onkels, des Prinzen Muska Ali, wurden die Universitäts-Gebäulichkeiten, die Kathedrale und die Guildhalle besichtigt woselbst ein improvisirtes Bankett abgehalten wurde. Mittlerweile hatte sich die Nachricht von der Anwesenheit des Sultans wie ein Lauffeuer in ganz Cambridge verbreitet, und als der Sultan mit seinem Gefolge die Guild Hall verließ, wurde er von einer nach Tausenden zählenden Volksmenge enthusiastisch begrüßt. Endlich fuhr die Gesellschaft wieder ab, nachdem sie dem Bürgermeister ihren tiefgefühlten Dank ausgesprochen und nach echt orientalischer Weise mehrere Hände voll Scheidemünze unter die Volksmenge geworfen hatte. Erst drei Tage später erfuhr der Bürgermeister, daß er elendiglich gefoppt worden war, indem einige lustige Studenten den Sultan und sein Gefolge imitirten.


**Voll tragischen Sinnes**

sind diese Zeilen von J. H. Simmons von Case, Ia. Man denke, was die Folgen seines schrecklichen Hustens hätten sein können, wenn er nicht die Medizin genommen hätte, von der er schreibt: „Ich hatte einen fürchterlichen Husten, der meine Nachtruhe störte. Ich versuchte alles, doch half mir nichts, bis ich Dr. King's Neue Entdeckung für Schwindsucht, Husten und Heiserkeit nahm, die mich vollständig kurirte." Lindert sofort und kurirt dauernd alle Hals- und Lungenleiden, verhindert Grippe und Lungenentzündnung. Bei B. E. Voelcker, Apotheker; garantirt; 50c und $1.00. Probeflaschen frei.


— Die russischen Behörden brauchen sich wirklich nicht zu verwundern, daß kein Enthusiasmus und keine Opferfreudigkeit für den Krieg in der Mandschurei herrscht; sie trägt vielmehr selbst die Schuld daran, daß die Soldaten gleich dem lieben Vieh nach der Schlachtbank auf den Kriegsschauplatz getrieben werden müssen. In Sosnowice wurden vor etwa neun Monaten sämmtliche Reservisten eingezogen und nach der Mandschurei geschickt, und die zurückbleibenden Gattinnen erhielten laut Verfügung der Regierung fünf Mark monatliche Unterstützung, die ihnen bis zur Heimkehr des Gatten garantirt wurde. Dieser Tage wurde den Frauen auf dem Gemeindeamt in Sosnowice mitgetheilt, daß das ganze Regiment, in welches die Sosnowicer Reservisten eingestellt waren, in der Schlacht bei Mukden aufgerieben wurde und daß nicht ein Sosnowicer mit dem Leben davongekommen sei. „Die den Frauen bisher gewährte Unterstützung von 5 Mark kömmt dadurch in Wegfall," hieß es ferner in der amtlichen Mittheilung; und damit war die ganze Angelegenheit erledigt! Wie die Wittwen und Waisen ihr Leben fristen sollen, darum kümmert man sich nicht.

— Die Kosten des russisch-japanischen Krieges haben die Schulden dieser beiden Länder, nach einer möglichst genauen Abschätzung von Seiten Sachverständiger, bereits um beinahe $1,000,000,000 erhöht. Von diesem Betrage fallen auf Japan $550,000,000 und auf Rußland $400,000,000. Diese kolossalen Summen geben einen ungefähren Begriff von den ungeheuren Kosten dieses Krieges, der nicht nur in dieser Beziehung, sondern auch bezüglich der Verluste an Menschenleben alle früheren Kriege von gleicher Dauer in Schatten stellt. In Rußland wird zugegeben, daß die Kriegskosten bis zum 1. Januar sich auf $373,000,000 beliefen; genaue Ermittelungen haben ergeben, daß der Krieg den Russen durchschnittlich jede Woche $10,000,000 kostet, was den riesigen Betrag von $520,000,000 per Jahr ausmacht. Der große Bürgerkrieg, der fast volle vier Jahre dauerte, hat den Ver. Staaten $2,500,000,000 gekostet; der jetzige Krieg würde bei gleicher Dauer mindestens $4,000,000,000 und die Verluste an Menschenleben würden sich auf das Zehnfache belaufen.


**Jener schöne Glanz**

kommt von dem Firniß in Devoe's Firniß-Fußboden-Farbe; kostet über 5 Cents pro Quart mehr. Zu haben bei Faust & Co.

**Für Reparaturen**

ist meine Einrichtung unübertroffen. Alle Arbeit wird prompt, akkurat und solide ausgeführt, und meine Preise sind mäßig Kommt und überzeugt Euch.

**Albert W. Penshorn,**
Schmied,
San Antonio Straße, New Braunfels.

**Gummireifen aufgezogen und reparirt.**

Laßt Eure Pferde bei mir „clippen".

**Von allen Seiten**

hört man, daß der wohlverdiente Ruf meiner Getränke sich bestätigt, und daß dieselben den kritischen Gaumen der Kenner befriedigen, welche Lagerung, Aroma und Reinheit zu schätzen wissen.

**Hermann Tolle.**

**The Comal National Bank**
**OF NEW BRAUNFELS.**
Wird organisirt in
**New Braunfels, Comal County, Texas.**

Um Circulare mit näherer Auskunft und um Aktien in dem projektirten Bank-Unternehmen wende man sich an

**H. G. Kiel & Brothers,**
Gründer.
686 W. Chicago Ave., Chicago, Ill.; Gerald, Mo.; Meyersville, Texas; New Braunfels, Tex.; Pondcreek, Okla.; Wichita Falls, Tex.

**Die schönste und größte Auswahl**
**in Frühjahrs- und Sommer-Kleiderzeugen,**

z. B. Swiß Lawns, Grecian Voile, Jacquard Zephyrs, Embroidered Swiß Dots, Swiß Muslin, Crepe Cloth, Silk Vaile, Lawns, Jacquard Silks, u. s. w., auch Stickereien, All Over Embroideries, Spitzen und sonstiger Besatz ist nun angekommen, nnd wird zu den billigsten Preisen verkauft.

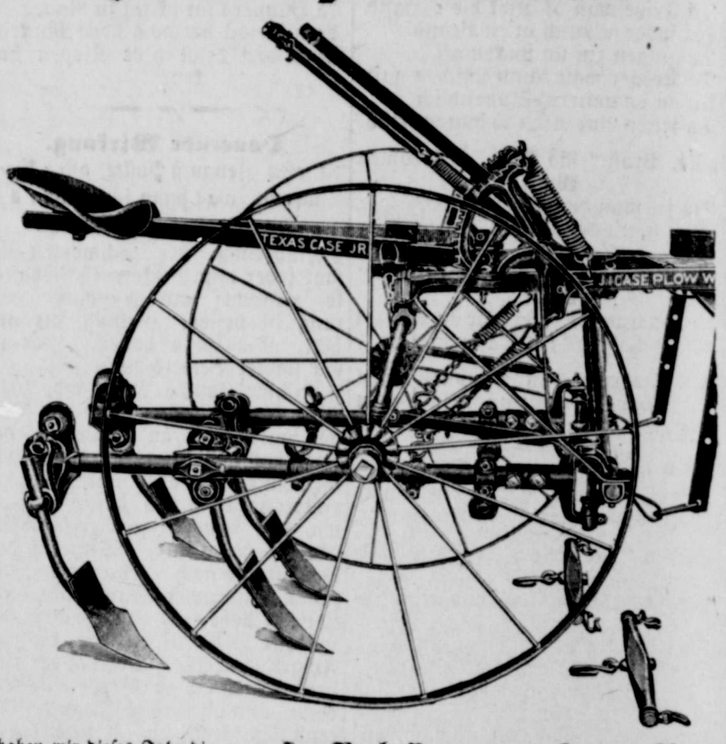
Kommt alle und überzeugt euch.

Achtungsvoll

**H. D. Gruene,**
Goodwin, Texas.

**HENRY ORTH,**
**Schmied und Radmacher,**
San Antonio-Straße, : : : : Neu-Braunfels.
Pferdebeschlagen eine Spezialität.
Reparaturen aller Art werden prompt angefertigt. Händler in Eisen, Kohle und Eisenwaaren.
**Agent für Goodyear Gummireifen.**

**In Riding Cultivators**




haben wir dieses Jahr die **neuesten Verbesserungen.** Der neue **Avery** Cultivator, (Lucky Jim,) und der **J. I. Case** sind einfach und dauerhaft — und vom besten Material hergestellt. — Versäumt nicht dieselben anzusehen, ehe Ihr kauft. In **Buggies, Surreys** und **Ambulancen** immer die größte und beste Auswahl zu den billigsten Preisen.

**N. HOLZ & SON.**

**"COMAL HAL,"**
**Fohlen von** BROWN HAL JR. (2.10¼),
steht den Pferdezüchtern während den Monaten März, April und Mai zur Verfügung. Bedingungen $20.00. Um Näheres wende man sich oder schreibe man an

**H. V. SCHUMANN,**
22 4t Neu-Braunfels, Texas.

**TEXAS HAL.**

Teras Hal, eines der besten Pferde in Teras, ist jetzt in Neu-Braunfels. Teras Hal ist registrirt, und ist der Vater von Dewey, welcher bei der letzten Fair in Neu-Braunfels eine halbe Meile in einer Minute und acht Sekunden znrücklegte. Teras Hal wird dieses Jahr bei dem Fair-Platze stehen. Bedingungen $12.00.

**Wm. Karbach jr.**